

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, für Anzeigen W. Andau, Familienanzeigen und Stellengesuche 8 Pf., Restame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Münzstraße 2, Fernruf Nr. 29861. Abkalt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterem Text Folgetextseite Seite 120. — Bezugspreis: Monat, 2,30 Mk., Halbjahr 10,80 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf., 43% Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf. Nachverschrift unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 129 123, Pfannkuch & Co., Magdeburg.

Nr. 278

Freitag, den 28. November 1930

41. Jahrgang

Morgen beginnt unser neuer Roman

der von Spitzbuben und andern ehrlichen Leuten erzählt, der unsre Leser mit dem abenteuerlichen Leben von internationalen Hochstaplern und Hoteldieben bekanntmacht. Unser neuer Roman von Heinz Welten

Der Ehrenbürger

schildert in spannender und humorvoller Weise, wie einer aus der Gilde der internationalen Hoteldiebe zum Ehrenbürger einer kleinen süddeutschen Stadt wird. Unsre Leserinnen und Leser werden ihre Freude haben an den Spitzbuben und den andern ehrlichen Menschen, die in diesem Roman handeln.

England und Indien

Von Dr. H. Schwanecke.

Während sich die europäischen Staaten und Völker über die Erbschaft des glorreichen Weltkrieges noch immer in den Haaren liegen, und je länger je mehr die ungeligen Vorkriegsanschauungen von Macht und Politik und Völkerrecht wieder die Geister verwirren, geht die übrige Welt ohne Rücksicht auf die Europäer ihren eigenen Weg. Türkei, Persien und Afghanistan haben höchlichst, aber sehr bestimmt ihre Rechte auf Eigenleben betont und sich durchgesetzt; China führt trotz der verheerenden innern Wirren und blutigen Bürgerkriege (für die in trautem Bunde der „christliche“ General Fong und die Kommunisten verantwortlich sind) seine Befreiungspolitik erfolgreich fort, und schließlich hat sich auch Indien wieder einmal in den Vordergrund gestellt.

Seit 1885 besteht der Indische Nationalkongress, der als private Organisation sich das Ziel der völligen Gleichberechtigung von Engländern und Indern in Indien gestellt hat. Im Jahre 1908 hat sich eine gemäßigtere Liberale Partei aufgetan, der sich im gleichen Jahre eine die Interessen der mohammedanischen Minderheit vertretende Indische Mohammedanische Liga zugesellte. Die religiösen Gegensätze zwischen Hindus und Mohammedanern wurden erstmalig im Jahre 1916 überbrückt, als alle drei Organisationen gemeinsam in Lucknow in Nordindien tagten und die Forderung auf Anerkennung als Dominion aufstellten, d. h. auf völlige Selbstregierung und Selbstverwaltung im Rahmen des Britischen Reiches. In den Werten des Weltkrieges hatte England bereits in dieser Richtung Versprechungen gemacht, worauf Indien rund eine Million Soldaten zur Verfügung stellte. Nach dem Kriege indes zog England es vor, mit der Erfüllung im Rückstand zu bleiben. — mit dem Ergebnis einer scharfen Radikalisierung der indischen öffentlichen Meinung.

Führer wie Das, Gaudhi, die beiden Nehru (Vater und Sohn) und andre lehnten die sogenannten Reformen von 1919 als gänzlich ungenügend ab. Die Kommission unter dem Engländer Simon, die Vorschläge betreffs einer Neuordnung machen sollte, fand bei ihrem zweimaligen Aufenthalt in Indien schärfstes Mißtrauen und wurde boykottiert, und schließlich verlangte der Nationalkongress absolute Unabhängigkeit!

Die offene Auflehnung Gandhis im März dieses Jahres, die steigenden Steuerverweigerungen und schließlich die Veröffentlichung des gänzlich einseitigen und unzureichenden Berichtes der Simon-Kommission brachten Indien in immer größere Unruhe. Die Hartnäckigkeit und der Starrsinn von Baldwin und Chamberlain trug blutige Früchte. Die Arbeiterregierung Macdonalds mußte die Suppe auslöscheln, die die Konservativen eingebracht hatten. Da griff der englische Premier zu einem typisch englischen Mittel: er versuchte die streikenden Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen. Die Einladungen zur britisch-indischen Konferenz, der sogenannten „Round Table Conference“, ergingen. Mit dem traditionellen Gepränge englischer Staatsaktionen wurde diese „Konferenz am runden Tische“ am 12. November eröffnet. Der König hielt eine durch Rundfunk in der ganzen Welt verbreitete Rede. Macdonald wurde zum Vorsitzenden gewählt, die Vertreter der englischen Parteien, der britischen Provinzen in Indien und der indischen Eingeborenenstaaten hielten Begrüßungsansprachen. Aber die indischen Führer Gandhi, Nehru Vater und Nehru Sohn hatten die Einladung ausgeschlagen.

Die Christlichsozialen lassen das Kabinett Baugoin-Starhemberg fallen

Baugoin muß gehen

Die Sozialdemokraten für Unterstützung einer demokratischen Regierung bereit

Wien, 27. November. Die Fraktion (in Oesterreich nennt man sie „Klub“) der Christlichsozialen beschloß, daß sie die Regierung Baugoin-Starhemberg „nicht unter allen Umständen im Amt erhalten wollen, daß aber andererseits der Sprung ins Dunkle abgelehnt werden mußte, der aus einer vorzeitigen Demission erwachsen wäre“. Der Heimwehrflügel ist von den Vertretern aus den Ländern überstimmt worden; eine peinliche Niederlage für Seipel und seinen Schilling Baugoin in der eignen Partei.

Im Anschluß an die Fraktionsagung der Christlichsozialen fanden Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Parteien statt. Als Ergebnis wird der Rücktritt des Kabinetts Baugoin-Starhemberg-Seipel kurz vor dem Zusammentritt des Parlaments am 2. Dezember erwartet.

Die Verhandlungen über die Neubildung einer Regierung sind jedoch noch nicht weiter gediehen.

Die sozialdemokratische Fraktion wählte am Mittwoch den Wiener Bürgermeister Seipel zu ihrem ersten und den Abgeordneten Dr. Danneberg zu ihrem zweiten Vorsitzenden.

Die Fraktion beschloß für den Fall, daß die Regierung Baugoin vor dem Zusammentritt des Nationalrats nicht zurücktreten sollte, deren Sturz durch die Einbringung eines Mißtrauensbeschlusses anzustreben. Die sozialdemokratische Fraktion ist bereit, mit jeder Regierung zusammenzuarbeiten, die alle demokratischen Kräfte des Landes zum Schutze der Verfassung und zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit zusammenfaßt. Sie ist aber ebenso entschlossen, gegen jede Regierung den schärfsten Kampf zu führen, deren Zusammenbruch oder kurz den klaren Entscheidungen des 9. November zugewandt.

Die Fraktion beschloß ferner, in der ersten Sitzung des Nationalrats eine Reihe von Anträgen einzubringen, darunter den Weisheitswurf über die Einführung der Alters- und Invalidenversicherung und über die finanzielle Sicherung der Arbeitslosenversicherung, der Gegenstand eines Volksbegehrens sein wird.

Als Präsident des Nationalrats wird die Sozialdemokratie den bisherigen zweiten Präsidenten Gleditsch in Vorschlag bringen. Als stärkste Fraktion hat sie einen Anspruch auf die Präsidentschaft des Nationalrats. —

Die agrarpolitischen Aufwendungen für den Osten ohne Erfolg

Martin Schiele am Ende

Es bleibt nur die Besiedlung mit Bauern

Berlin, 27. November. Die Preußenklasse (Zentralgenossenschaftsklasse) hat neue eingehende Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in den östlichen Provinzen abgeschlossen. Ueber das Ergebnis hat Präsident Dr. Meppner einen agrarpolitischen Vortrag gehalten, der zum Mittelpunkt einer hochinteressanten Diskussion der Ost- und Siedlungsprobleme wurde.

Für den Osten liege, so führte Dr. Meppner aus,

kein Erfolg des agrarpolitischen Aufwandes

vor. Die bisherige deutsche Ost- und Agrarpolitik, den berufsständischen Forderungen der Landwirtschaft insoweit einfach mehr oder weniger zu folgen, führe mit Notwendigkeit aus der Agrarkrise zu einer Krise der Agrarpolitik selbst. Da auf lange Dauer ein Teil des deutschen Ernährungsbedarfs aus dem Ausland kommen müsse, trotz des großen Wandels in der Volksernährung aber die Struktur der Agrarpolitik unverändert geblieben sei, müsse eine Umstellung der Agrarpolitik auf diejenigen von der Nachfrage bevorzugten Waren erfolgen, in denen noch ein Gewinn steckt. Dennoch scheine die ganze Kraft der deutschen Agrarpolitik heute noch auf die nicht gesagten Lebensmittel gerichtet zu sein, in denen kein Gewinn mehr steckt. Dabei sei festzustellen, daß die Hauptprodukte der Großbetriebe im Markte schlecht, die Hauptprodukte der bäuerlichen Betriebe dagegen im Markte gut lägen.

Auch im Osten zeige sich der

bäuerliche Betrieb wesentlich krisen- und lebenskräftiger;

es sei bemerkenswert, wie gerade die stark belasteten Siedlerbetriebe auch im Osten ihre Lebensfähigkeit bewiesen. Gegen das auch jetzt wieder festgestellte neue Anwachsen der nicht-lebensfähigen Betriebe könne nur eine starke bäuerliche Siedlung helfen. Der Entscheidend sei eine Entscheidung, d. h. zur Schaffung einer staatlichen Aufnahmearbeitung, sei dringender als je.

Der Reichskommissar der Oststelle, Ministerialdirektor Wachsman vom Reichsernährungsministerium, mußte das bemerkenswerte Zugeständnis machen, (denn Schiele wird es kaum willkommen sein), daß einem großen Teil der Großbetriebe nicht mehr zu helfen und die Aufnahmearbeitung das Problem der nächsten Jahre sei.

Wohlfahrtsminister Dirckjäger (Preußenkommissar in der Oststelle) betonte, daß um jeden Preis Menschen in den Osten gebracht werden müssen und daß die Körnerankaufsläche im ganzen Reich quantitativ der Ernteerzeugung verringert werden müsse, was ja auch wieder dem Osten zugute komme.

Lübbe von der Deutschen Bauernschaft trat dem Siedlungsveffähmismus Wachsman entgegen und wies darauf hin, daß die bäuerliche Siedlung immer eine 50- bis 100prozentige Verstärkung der Menschendichte mit sich bringe.

Professor Brandt von der Landwirtschaftlichen Hochschule endlich wies darauf hin, daß sich in Deutschland 2½ Millionen bäuerliche Betriebe in der Krise auszeichnen schlugen. Obwohl seit 100 Jahren nichts für sie geschehen sei und daß es den Großbetrieben, in die man die Subventionen nur so hineingeschüttelt habe, trotzdem schlecht gehe. —

Was ist nun unter diesen Umständen bisher in London verhandelt worden?

Die Vorschläge der Simon-Kommission wie die des englischen Vizekönigs gingen bisher von der Annahme aus, daß einmal die indischen Fürsten den Kampf um die Selbständigkeit Indiens nicht mitmachen würden und daß weiter eine Einigung der Moslem und der Hindus nicht möglich sei. Zur größten Ueberraschung aber erklärte bereits am ersten Verhandlungstag, am 17. November, der Führer der Liberalen, Sir Tej Bahadur, daß Indien ein Bundesstaat mit Einschluss der Fürstentümer werden müsse. Und noch größer war die Ueberraschung, als im Namen der indischen Fürsten der Maharadscha von Sikaner die Bereitschaft zu einem Zusammengehen mit den britischen Provinzen kundgab! Zum Verständnis dieser Situation sei mitgeteilt, daß Indien mit etwa 4,7 Quadratkilometer (gleich zehnmal Deutsches Reich) in die unter direkter britischer Verwaltung stehenden Provinzen (etwa gleich drei Fünftel der Fläche und über 250 Millionen Einwohner) und die Fürstentümer (zwei Fünftel an Fläche mit rund 72 Millionen Einwohnern) zerfällt. Die Fürsten können sich in ihrem Absolutismus gegen ihre Untertanen nur durch Anerkennung an England halten, wie noch im Jahre 1929 eine besondere Untersuchungskommission unter S. Butler glaubte

feststellen zu können. Es scheint aber jetzt den 617 Radichas, Maharadschas, Nizams und wie die Fürsten sich sonst noch nennen, klar geworden zu sein, daß sie auf ihren Thronen und Thronchen nur bleiben können, wenn sie mit dem Volke gemeinsame Sache machen. Mit dieser Entwicklung war eine ganz neue Sachlage gegeben, und die alten Vorschläge Englands mußten hinfällig werden.

Über die in den nächsten Sitzungen gehaltenen Reden der Föderalisten die Engländer noch weiter auf. Auf die Betenungen des konservativen Konferenzmitgliedes Lord Peel, der behauptet hatte, daß die Engländer keine irgendwie geartete oder verfassungsmäßig festgelegte Sonderstellung in Indien gehabt hätten, antwortete der Föderal Dr. Moonje mit sehr scharfen und treffenden Beispielen. Die das Gegenteil erwiesen. Er wies weiter darauf hin, daß die Forderung nach der Verleihung der Rechte eines Dominions, wie sie etwa Kanada oder Australien hätten, nicht mehr mit Waffengewalt niedergeschlagen werden könne. Diese Zeiten seien vorbei.

Von sehr starkem Interesse waren jodann noch die Ausführungen eines mohammedanischen Führers, des Maulana Muhammad Ali, der sich zur völligen Unabhängigkeit Indiens bekannte und jodann meinte, daß der Mohammedaner-Hindukonflikt nur eine Erfindung Eng-

landes sei, um nach der Parole „Teile und herrsche“ auch herrschen zu können. Wenn beide Volksteile zusammengingen, wäre es mit Englands Herrschaft vorbei! Der Grundton bei allen Verhandlungen ist: 1. Indien muß aus dem bisherigen Zustand der Zweiteilung (englische Provinzen und Fürstentümer) zu einem Einheitsgebilde „Vereinigte Staaten von Indien“ gelaugen, 2. Diesem neuen Gebilde muß die Verfassung eines Dominions gewährt werden.

Wie man sieht, wird England an Deutlichkeit nichts erspart. Selbst Gandhi hätte kaum schärfer seine Forderungen aufstellen und vertreten können, als es diese indischen Sprecher taten. Es wird Macdonald wohl noch sehr starkes Kopfzerbrechen machen, wie er aus der bösen Situation, in die ihn seine konservativen Vorgänger in ihrer Verblendung gebracht haben, wieder herauskommt. Das Wahrscheinlichste wird sein, daß zunächst eine Kommission die Voraussetzungen für die Bildung der „Vereinigten Staaten von Indien“ prüft, daß ein Bericht darüber herauskommt und man dessen Wirkung erst abwarten will, ehe man weitere Schritte ergreift. Versteht sich Macdonald zu einer unbedingten Zusage einer Dominionverfassung, so wird ihm und damit England das indische Volk dankbar schenken und auf die Later warten. Erzwungen aber die beiden andern Parteien, die Liberalen und die Konservativen, Verlautbarungen und unannehmliche Vorbehalte, oder verüben sie es, die Behandlung der Dinge auf die lange Bank zu schieben, so ist mit revolutionären Ereignissen zu rechnen, deren Ausgang im Ergebnis vorauszufragen ist, nämlich Zusammenbruch der englischen Herrschaft in Indien.

Daß es in England auch in den Kreisen des Handels und der Wirtschaft tagt, daß diese bereits erkennen, wie die Welt sich geändert hat, beweist ein Aufsatz des „Manchester Guardian“, in dem u. a. steht: „Mit den materiellen Dingen, die wir Indien brachten, kamen auch europäische Ideen. Wollenbräder und Dampfmaschinen revolutionierten Indiens Wirtschaftsleben, und westliche Ideen revolutionierten sein Geistesleben. Der Nationalismus wurde geschaffen, und der Nationalismus blühte auf, und gerade mit dem Nationalismus muß die Round Table Conference rechnen. Ueber allen kleinen Interessen der Gemeinschaften und der Fürsten und der Kaufleute hängt er als eine milde und herrschende Kraft, aus unserer Ideen und aus unserer Begeisterung ursprünglich entstanden, aus Ideen und Begeisterung, die im Westen durch die grimmige Geschichte der letzten 20 Jahre abgemüht und verbraucht wurden, die aber nun aus Indien mit neuer Kraft zurückströmen. Denn Indien und Äthien sind wiedergeboren. Wir sind es, die alt geworden sind, und sie, die jung sind. Jene alte Kultur, die so viele Jahrhunderte geschlafen hat, ist aufgewacht und will uns nur als gleichberechtigt zu feinesgleichen gegenüberreten!“

Beisprechungen mit Brüning

Reichskanzler Brüning hat die Beisprechungen mit den Parteiführern noch nicht abgeschlossen. Den Sozialdemokraten wurde versichert, daß das Kabinett alles versuchen werde, um das Finanzprogramm auf parlamentarische Wege durchzuführen.

Die Beisprechungen sollen im Laufe des Donnerstag abgeschlossen sein, und spätestens am Freitag soll das Kabinett eine Entscheidung fällen. Der Reichstag soll eventuell bis zum 23. Dezember tagen, um noch vor Weihnachten die Vorlagen zu verabschieden.

Drewitz und Colosser

Die Zeitung der Wirtschaftspartei hat am Dienstag den Konflikt Drewitz-Colosser als beigelegt bezeichnet.

Diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Die Entscheidung ist von dem Parteiausschuß der Wirtschaftspartei vielmehr aufgeschoben worden bis zum Parteitag, der im April 1931 in Hannover stattfinden soll. Bis dahin hat man einen „Pangrieden“ geschlossen.

Die Buchhandlung als Salon

Vor einem kleinen Kreis geladener Gäste hielt am Mittwochabend in den unteren Räumen der Buchhandlung Volksstimme Karl Voigt einen Vortrag über das Thema „Schönheitsroman“. Zweck des Vortrages war, einen Überblick zu geben über die moderne Belletristik, die hier ein besonders hartes Interesse bei den Buchbesitzern findet. Karl Voigt, der sich selber bei den Lesern, in England, in diesen Gegenden Frankreichs und in Rußland jahrelang umhergewandert hat, verstand es ausgezeichnet, die Bedeutung der Belletristik zu schildern, ihre Vorgänge und auch ihre Mängel aufzuzeigen.

Kurzlich war es nicht möglich, in zwei Stunden auch nur die Fülle aller Schönheitsromane aufzuzählen, die heute gelesen werden. Einige der markantesten wurden kurz besprochen und durch Vorlesen eines charakteristischen Kapitels unmittelbar lebendig gemacht. Vier junge Schauspieler und eine Schauspielerinnen — eine Dame und drei Herren — hatten sich zur Verfügung gestellt und lasen abwechselnd vor aus den verschiedenen Büchern, deren Verfasser und Redakteur der Vortragende schilderte. Die Herren Bloch, Alig, Per und Sollich brachten in fesselndem Vortrag Stellen aus Umar Hajes „Amorosa“, Jane Grey „Die letzte Stunde“, Francis „Das Verhängnis“, Richard Ang „Heiliger Tage mit braunen Haaren“, Götz „Der unvollendete Roman“, Max als jüngstem Herr Reichert am Schluß des Abends mit ihrer prächtigen Stimme ein Kapitel aus Paul Senz „Die Jahre der Engel“ zu Ende gelesen, waren alle überredet, daß es ihnen Will war geworden war.

Die Buchhandlung stellt uns mit, daß sie nach dem Erfolg dieses Abends noch andere ähnliche Veranstaltungen durchzuführen will und auch dafür sorgen wird, daß durch Fortsetzung des Abends noch mehr Gäste Platz finden.

Nach der Weihnachtszeit soll unter dem Titel „Das Leben im Salon“ die moderne Literatur besprochen und wieder durch die Illustration von Zeichnungen auch unmittelbar zu Gehör gebracht werden. Jeder Buchbesitzer wird der Buchhandlung Volksstimme dankbar für diese Veranstaltungen, die nicht nur einen hohen Bildungswert haben, sondern denen man auch nachsehen darf, daß sie keinen Unterhalt geben, sondern auch nach reich machen: denn sie können nichts wegnehmen von der vielen Arbeit, die sich die Buchhandlung damit macht. Wer weiter interessiert ist, der möge sich bei der Buchhandlung Volksstimme oder an jeder Literatur Interessierten der Stadt und dem Geiste eine Begrüßung schicken werden.

Bürgerliche Obstruktion in Schaumburg-Lippe

Lieber das Land ruinieren

Sie wollen keinen sozialdemokratischen Sparmaßnahmen zustimmen

Schaumburg-Lippe ist das kleinste, aber leider auch einzige deutsche Ländchen, in dem eine rein sozialdemokratische Regierung die Geschicke des Landes leitet. Kein Wunder, daß die bürgerliche Minderheit des Landtags jede Gelegenheit benutzte, um dieser verhassten Regierung Schwierigkeiten zu machen, wo es nur möglich ist. So brachte man nach der Ablehnung des Anschlusses an Preußen ein erforderlich gewordenen Finanzausgleichsgesetz durch Obstruktion zu Fall, ja, man verhinderte sogar die ordnungsmäßige Verabschiedung des Etats.

Die Regierung mußte sich zu helfen und führte durch Notgesetz ein, was eine Minderheit des Landtags zu verhindern glaubte. Gegen diese unerwartete Maßnahme der sozialdemokratischen Regierung wollte man zwar den Staatsgerichtshof anrufen, doch brauchte man erst einige Zeit, um den nötigen Vorschub für den Rechtsanwalt durch Sammlungen aufzubringen. Das ist schon ein Vierteljahr her, aber man hört immer noch nichts von der Sache mit dem Staatsgerichtshof.

Inzwischen kennt die Borniertheit der bürgerlichen Opposition keine Grenzen. In der letzten Landtags-Sitzung drohte man mit der Obstruktion, als es sich um die Schaffung eines Gelehrtenhandbuchs, das weiter nichts bezweckt, als die Beeinträchtigung von Straßenbildern zu verhindern und Landkassen vor Verschwendung zu bewahren. Man obstruierte gegen eine Gesetzesvorlage, die eine Erweiterung der Berufspflicht vorsah, und als Ordnungsbetriebes zu verhindern. Das Ländchen mit seinen 45 000 Einwohnern leidet sich nämlich noch immer den Luxus, zwei

Landkreise (und außerdem zwei kreisfreie Städte) zu besitzen, während ein preussischer Kreis z. B. durchschnittlich 75 000 Einwohner zählt.

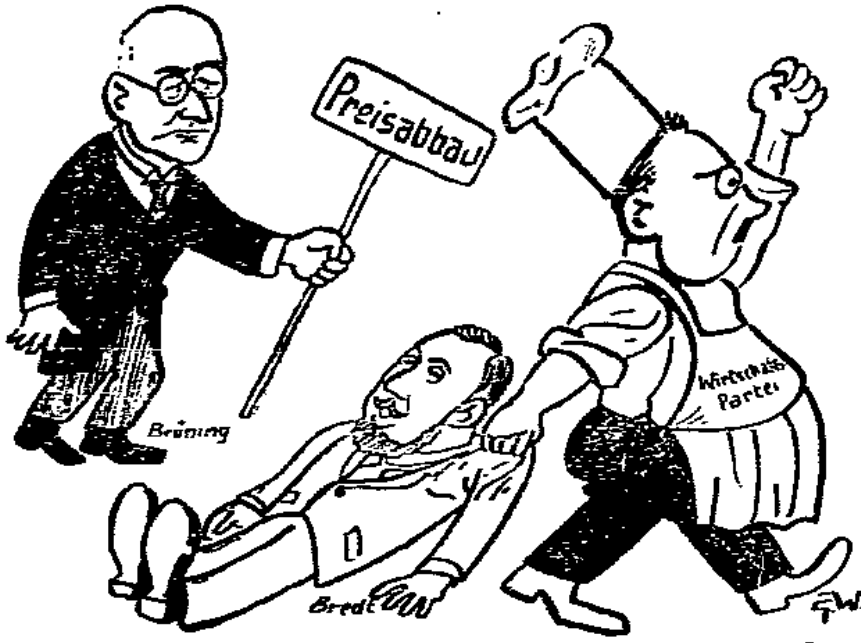
Die beiden Landkreise in Schaumburg-Lippe sollten also zusammengelegt werden, wodurch eine Vereinfachung der Verwaltung erzielt werden sollte. Und Sparjamkeit tut dem kleinen Ländchen nach dem abgelehnten Anschluß an Preußen mehr denn je not. Die Vorlage fand dennoch unglaublichen Widerstand der sonst so sparsamlichen bürgerlichen Leute. Da waren einmal die Bückeburger verschmüht, daß der Sitz des vereinfachten Landkreises nicht in der ehemaligen Residenz liegen sollte, da wollten zum andern die Leute des andern Landkreises nicht die erhöhten Steuerföge des andern Kreises in Kauf nehmen! Es ist genau wie bei dem Versuch zum Anschluß an Preußen: man erstickt im Krähwinkel!

Die sozialdemokratische Mehrheit drückt sich zwar in acht Landtagsabgeordneten gegenüber sieben bürgerlichen Vertretern aus, aber zur Beschlußfähigkeit des Hauses gehören zehn Abgeordnete. Diese Bestimmung ermöglicht es leider der bürgerlichen Opposition, sämtliche Vorlagen durch Obstruktion unmöglich zu machen. Von dieser Möglichkeit macht die Opposition mehr als reichlich Gebrauch, ohne daß sich die sozialdemokratische Regierung dadurch jedoch irgendwie mehr machen ließe. Ihre ganze Kraft gilt dennoch der Landeswohlfahrt!

Man kann deshalb von den neuen Landtagswahlen im April des nächsten Jahres erwarten, daß sie Schaumburg-Lippe wie die eine rote Mehrheit bringen.

Der Abgeordnete Colosser hat sein Amt im Parteivorstand wieder übernommen und behält auch seinen Einfluß auf das Parteivorstand.

Bredt-Abbau



Wirtschaftspartei: „Was, Preisabbau? — Aee, Männchen, da — bauen wir ab!“

Reichsbahnverwaltung gegen Achtstundentag

Bei den am Mittwoch fortgeführten Verhandlungen über die Beilegung der Heberarbeiten und die Einführung der stündigen Arbeitszeit im Reichsbahnbereich lebten die Vertreter der Bauverwaltung abermals jedes Entgegenkommen ab. Infolge dieser Einstellung haben sich die Vertreter der Gewerkschaften gezwungen, die Verhandlungen ergebnislos abzubrechen. Die Eisenbahngewerkschaften haben unmittelbar nach dem Abbruch der Verhandlungen das Reichsarbeitsministerium ersucht, einen Schlichter zu bestellen und damit das Schlichtungsverfahren einzuleiten.

Aufführungen in Dresden

Zwei neue komische Opern.

In Staatlichen Opernhaus zu Dresden gelangte die zweitägige komische Oper „Lord Evelyn“ von Karl Lothar, das Werk eines überaus talentierten Jungkomponisten, zur erfolgreichen Aufführung. Der Textverfasser Hugo A. Koenigsperger behandelt darin, frei nach Ben Jonson, die Geschichte vom lärmstehenden Mann, einem reichen Sonderling, der den Trubel der heutigen Zeit verabscheut. In die Gegenwart zu versetzen, richtete er sein Haus im Zirkusplatz ein. Eine dort vom Koffen des Lords arrangierte Hochzeitsfeier bietet Gelegenheit, dem bescheidenen Dasein der Vergangenen den nervenbetäubenden Vergnügungsbetrieb einer modernen Hochzeit gegenüberzustellen. Karl Lothar verfolgt diese Gedankengänge musikalisch so umfänglich als möglich wieder. Melodramen, Ständchen im alten Ton, Instrumentalrhythmen, Schmelzlieder auf den Säulen weichen mit Vorträgen und Jazzmelodien, die gegen Schluß ihren Höhepunkt in einem tatsächlich herrlich wirkenden Lied auf den Abschied umher Zeit finden. „Lord Evelyn“ kam in Dresden in einer Aufführung heraus, bei der insbesondere Kurt Taucher, Robert Burg und Erna Berger allen nur denkbaren gelanglichen und charakteristischen Anforderungen gerecht wurden. Den schwierigen Aufgaben, die das Werk in dekorativer und technischer Hinsicht stellt, waren die Bühnenbildner Adolf Rabate, Prof. L. Kanto und Georg Brandt vollwertig gewachsen. Als Langregisseurin von Bay bewährte sich erneut Ellen v. Cleve-Dez.

Für Fritz Busch, den wahrhaftig genialen Dirigenten, kam es darauf an, zum „Lord Evelyn“, der nicht abendfüllend ist, ein zweites zur Aufführung geeignetes Werk zu finden. Ein beinahe genialer Zufall brachte den Dresdner Generalmusikdirektor in den Besitz eines zunächst noch unvollständigen Manuskriptes des Dänen Carl Rauberg, das dieser dem jetzt 24-jährigen Komponisten Emil Kjekshus v. Regnier zur Vertonung überlassen hatte. Das Stück, das in Dresden den Namen „Sozial oder Ernst?“ erhielt und im Rahmen einer Opernprobe zu Kopenhagen „Erfüll“ spielt, parodiert in höchster Weise die Eigenschaften eines Lenors und die Schwächen eines modernen Hofes für diesen Liebling der Frauen. Das tragikomische Element bildet ein Korporant, der bei der Aufführung in Paul Schöffers Herbergsender gelangte und die Schwächen einer Gesellschaft zum Witzpunkt acht bühnenmäßigen Geschehens wurde. Die Kunst gleicht einem Paßell von Regnier, zu selbstverständlicher, werksamer Komposition hingeworfen. Der einjährige Emmer, in Dresden von Dr. Sal-

Die Haltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist nur dadurch zu erklären, daß bis jetzt in der Frage der Arbeitszeitverkürzung von oben her sich keine Initiative zeigte; denn die Anforderungen der Gewerkschaften belasten den Etat der Reichsbahn finanziell nicht im geringsten. Was die Eisenbahner verlangen, besteht lediglich darin, die Arbeit ohne wesentlichen Lohnausgleich auf mehr Schultern zu verteilen, um so das Meer der Arbeitslosen zu vermindern und die noch im Arbeitsverhältnis stehenden Arbeiter der Reichsbahn vor weiteren Entlassungen zu schützen.

Was die Eisenbahngewerkschaften fordern, fordert die gesamte Öffentlichkeit. Was die Eisenbahner verlangen, ist eine besondere Schwerföge durchzuführen. Werden die Schlichtungsverhandlungen nun endlich einer Forderung des gesunden Menschenverstandes — zunächst einmal bei der Reichsbahn — Rechnung tragen? —

Polizei stellt 300 „schlagende“ Studenten

Berlin, 27. November. In einem Berliner Verammlungssaal wurden am Mittwoch über 300 Studenten der verschiedenen Berliner sogenannten „schlagenden Verbindungen“, die im Laufe des Tages eine Reihe von „Bestimmungs- und Zübeln-urten“ ausgetragen beabsichtigten, von der Polizei überrascht. Alle Anwesenden wurden festgesetzt.

38 Studenten, die sich nicht im Besitz von Ausweisen befanden, mußten den Weg zur Polizeiwache antreten. Nach der Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt. Drei Studenten, die man bei der Mensur überraschte, werden sich wegen Vergehens gegen das Strafgesetz zu verantworten haben.

Die Geständnisse in Moskau

Französisches Dementi

Paris, 27. November. Die Angeklagten im Moskauer Montrevrozess liefern nach den kontrollierten Monopolverichten der bolschewistischen Agentur (Die Depeschen der Moskauer Zeitungs-korrespondenten stehen unter Zensur!) ein Geständnis nach dem andern, ja, sie gestehen nach den Berichten sogar mehr, als ihnen bisher überhaupt zur Last gelegt wurde. Am Mittwoch soll einer der Angeklagten behauptet haben, daß er Mittelpunkt der Inter-

demar Staegemann inszeniert, wird bestimmt seinen Weg über die Opernbühnen des In- und Auslandes machen.

Die über alles Erwarten begeisterte Aufnahme, die beiden neuen komischen Opern in Dresden zuteil wurde, ergab als Gesamtindruck den schon oft erbrachten Beweis, daß die Musikbühnen von heute mehr denn je Lebensberechtigung hat, wenn sie es vermag, die Operntomponisten der Gegenwart zu Taten anzuspornen. Diejenige in Dresden von Fritz Busch gegebenen Beispiel zu folgen sollten sich alle großen Operntheater angelegen sein lassen.

Magdeburger Verein für Wertkunst. Ueber „Die Palett der Musiker“ spricht am nächsten Werkkunstabend der Musikpädagogische Karl Schüler in einem Vortrag „Instrumente und Dirigent“. Er wird mit Hilfe von Ton- und Lichtbildern einen Streichzug durch die Welt auf und hinter dem Podium unternehmen, um einen Begriff zu geben von der Entwicklung und der Musikinstrumente, der Zusammenfassung von Orchestern und dem Wesen der Partitur. Besonders interessant verspricht der Abend dadurch zu werden, daß auch der Generalmusikdirektor Veld einiges zu diesem Thema von seinem Standpunkt aus sagen wird. Der Besuch des Abends, der am Freitag, dem 28. November 20 Uhr, im Blüthner-Saal der Stadthalle stattfindet, dürfte manchen Aufschluß geben über die Mechanik des musikalischen Schaffens.

„Simplicissimus“. In der neunten Nummer offenbart C. Gullström mit unübertrefflicher Meisterhand seine Gedanken über die „Abriistung“. A. Arnold widmet den „Sparmaßnahmen im Reichstag ein Gedächtnis, und Th. Th. Seine zeigt uns, wie Berlin sich weiter umstellt, indem es Adolf Hitler zum Vorbild vorwand erhebt. Diese Nummer bereitet amüsante Stunden. Sie ist voll von wichtigen Einsichten und hat jedem etwas zu sagen.

Lehrertur für musikalische Erziehung. Der Tonika-Bund, E. V. (Verein für musikalische Erziehung) veranstaltet unter Leitung seines Vorstandes, Kantor A. Zier (Dresden) seine 3. Schließliche Arbeitswoche für Schul- und Privatmusiklehrer vom 2. bis 7. Januar 1931 im Jugendhof Haffis bei Göttingen. Die Einladung zur Teilnahme richtet sich an alle, die an musikalischer Volkserziehung irgendwie beteiligt sind: Jugendpflege, Chorleiter, Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, Privatmusiklehrer, Schullehrer, Organisten u. a. Das Schließliche Arbeitswochen des Tonika-Bundes, Dore Gohmann (Lügde), Steinwegstraße 15), sowie die Geschäftsstelle Berlin W 57, Kallischstraße 1, geben auf Anfragen ausführliche Auskunft über Anlage und Kosten der Arbeitswoche.

Copyright by I. H. W. Dietz-Verlag, Berlin.

Pietro Nenni: Todeskampf der Freiheit

Nachdruck verboten. 37. Fortsetzung

DER WEG ZUM DRITTEN REICH

Erinnerungen und Erfahrungen eines italienischen Sozialisten

Die einzige spontane Zustimmung, die der Faschismus gefunden hat, ist ihm auf dem Gebiet des Patriotismus erwachsen. Und einzig auf diesem Gebiet hat er noch heute einige Erfolge.

Spät zur Geltung gekommen in Europa, als vom Dantel des Imperialismus nur noch wenige Krümel übrig waren, schlecht behandelt von den Verbündeten nach der schweren Prüfung des Krieges, hat Italien, dieser große Proletariat, in den Massen seiner Arbeiter und Intellektuellen eine Auflehnung gegen den Bund der faulen Imperialisten gefühlt. Diese Empfindung hat in zweifacher Weise Ausdruck gefunden: bei den Arbeitermassen im Enthusiasmus für die russische Revolution, die sich aufrehte gegen alle Beharrungskräfte in Europa, zu denen sie auch den Völkerverbund rechneten; bei den Intellektuellen im Anschluß an den ultrierten Nationalismus.

Dieses Geisteszustandes hat sich der Faschismus bemächtigt, er hat ihn auf die Spitze getrieben, hat ihn zur Achse seiner Politik gemacht, so die Diktatur unter dem Schutz des Patriotismus bergend.

Will nun der Faschismus den Krieg und bereitet er sich auf ihn vor?

Viele haben sich diese Frage gestellt und auf sie widersprechende Antworten gegeben. Hält Mussolini eine kriegswichtige Rede, so regen sich die Leute auf und erblicken schon das Gespenst des Krieges, das sich am Horizont abhebt. Hält er eine Rede mit friedlichem Einschlag, so können dieselben Leute gar nicht genug sich darüber freuen, welche Stöße des Friedens der Faschismus sei.

Im allgemeinen müßte man ja sagen, da, da der Krieg nach außen die notwendige Projektion des Bürgerkrieges ist, der Faschismus an sich eine dauernde Kriegsgefahr bedeutet. Welche andern Ausweg außer dem Kriege gibt es aus der politischen und wirtschaftlichen Krise? Welchen Zweck, außer dem des Krieges, kann die faschistische Bevölkerungspolitik haben? Und was anderes als den Krieg kann die beständige nationalitistische Lieberzeugung der Presse, der Schule, der öffentlichen Kundgebungen erzeugen?

Über da sind andre Dinge im Spiele, denen man auch Rechnung tragen muß.

Unter dem Trugbild der Macht verbirgt der Faschismus ein äußerst zerbrechliches Regime, das einem geringfügigen Ereignis erliegen könnte. Es ist eine vielfach erschütterte Wahrheit — die das Beispiel Rußlands im Kriege von 1914 noch einmal bestätigt — daß nur ein demokratisches Regime die Opfer eines langen Krieges und die Wechselfälle des Kriegsglücks bis zum Ende zu ertragen vermag.

Der Faschismus weiß sehr wohl, daß die Order zur Mobilisierung des Bürgerkrieges ansetzen könnte, und daß der geringste militärische Mißerfolg sofort zum Debakel werden würde. Des weiteren weiß er, daß hinter den blutrünstigen Reden Mussolinis ein gut Teil Bluff und Erpressung steckt: Bluff für seine Leute, deren Enthusiasmus aufgestachelt werden soll; Erpressung für die andern Staaten, die er einzuschüchtern hofft.

Was ist nun daraus zu schließen?

Es gibt eine Verkettung der Ereignisse, die den Willen der Führer zerbricht. Sollte etwa Napoleon nicht den Frieden nach Bagram und Austerlitz? Da aber sein Regime ganz und gar auf der Macht seiner Heere beruhte, mußte er weiter den Degen ziehen, dem Zwang der Umstände gehorchend, die ihn zur Macht gebracht hatten.

Trotz den verschiedenen Maßnahmen der Persönlichkeiten gilt das, was für Napoleon gilt, ebenso für jeden andern Diktator, also auch für Mussolini. Auch der Führer der Schwarzhenden könnte den Frieden anstreben. Trotzdem bereitet er den Krieg vor, in den Köpfen wie in den Tatsachen. Die Logik seines Regimes, die Ereignisse, die ihn zur Macht gebracht haben, reißen ihn mit sich fort.

Wenn morgen, um eine absurde Hypothese zu machen, sich eine neue Kluft zwischen Frankreich und Deutschland aufstie und sich dadurch der Himmel über Europa verdunkelte, wenn Rußland zur Verzweiflung getrieben würde oder die innere Widersprüche in Europa zum Ausbruch kämen — immer würde der Faschismus die Rolle der Herausforderung übernehmen. Der Wolf kann nur wölfisch handeln. Europa zeigt durch manches Zeichen, daß es über diese Situation nicht genügend nachgedacht hat.

30. Abschied vom Leser.

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, vom Leser Abschied zu nehmen. Ich habe ihn durch sechs Jahre italienischer Geschichte geführt, sechs ereignissschwere Jahre, die im Zeichen der Tragödie stehen. Ich habe ihm Italien gezeigt, wie es war und wie es ist. Ohne meine politische Leidenschaft zu verbergen, die die Ehre meines Lebens ist, habe ich die Maße der Ereignisse ehrlich wiedergegeben und auch die Einzelheiten wahrheitsgemäß geschildert. Die Hoffnungen, die Kämpfe und auch die Irrtümer der Arbeiterklasse habe ich dargelegt, wie sie nach dem großen Verbrechen des Krieges durchlebt wurden. Aus den Tatsachen habe ich den Beweis dafür gebracht, wie teuer es eine Partei zu sichen kommen kann, der Verpflichtung, zu handeln, auszuweichen, um sich in atabemische Diskussionen zu flüchten. Schritt für Schritt hat man die Krise des Staates und den Zusammenbruch einer feigen und mörderischen herrschenden Klasse verfolgen können. Ich habe die ersten Anfänge des Faschismus wieder erstehen lassen, seine Verbrechen geschildert, sein Werk gezeigt. Ich habe den Leser mit Mussolini bekannt gemacht, von der Schmeichelei seines Vaters an, als er noch ein Sohn des Volkes war und die Liebe zur Freiheit im Herzen trug, bis zum Chigi-Palast, wo er als Diktator Italiens zum Werkzeug von Klienteninteressen und zum Mörder an der Freiheit wurde. Ich habe von Toten und von Lebenden gesprochen, von Toten, die der ganzen Welt im Glorionschein leuchteten, und von solchen, deren Erinnerung um so teurer ist, als wir nur wenige sind, die ihrer gedenken; von Lebenden, die in den Gefängnissen, in der Verbannung, auf den Inseln der Zwangsverschickung weilen, als Verkünder der Stunde, in der abgerechnet wird.

Und was ist die Zukunft, die unser harzt?

Ich weiß das so wenig, wie der Leser es weiß. Abenteuer wie das des Faschismus sind nicht leicht zum Erfolg zu führen. Sobald sie sich aber ein festgelegtes Gewebe von Mißschuld und Söldnertum geschaffen haben, können sie eine gewisse Dauer erreichen.

Nachdem Napoleon dem Kleinen einmal ein 2. Dezember gegliedert war, hat er achtzehn Jahre hindurch die Macht behauptet, und es hat eines Sedans bedurft, damit Frankreich ihn auf immer abschütteln konnte. In Deutschland haben die Bismarckschen Ausnahmegerichte zwölf Jahre gedauert.

Aber sowohl in Frankreich wie in Deutschland hat die Reaktion den Ideen der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit neue Kraft verliehen. Dasselbe wird in Italien eintreten. Wenn der Faschismus, der sich mit allen Kräften des Bösen an die Macht klammert, noch fünf oder zehn Jahre dauern sollte, so ist das schwer für uns, furchtbar für die, die in den Gefängnissen sterben: für die Geschichte ist es nichts.

Schon jetzt ist der Faschismus beurteilt, weil sein Experiment mißglückt ist.

Er hält sich, er dauert weiter, und das ist vielleicht das Einzige, um das es Mussolini zu tun ist. Er hat reichlich Zeit, seine Erpressungen an allen konservativen Kräften durchzuführen, an der Hochfinanz, an der Monarchie, an der Kirche, durch die er zu dem geworden, was er heute ist. Aber er hat keinen der inneren Widersprüche des italienischen Staates und der italienischen Gesellschaft gelöst, sondern er hat sie alle verschärft, indem er sie gewaltfam an der Äußerung hinderte.

Er glaubt ein Sieger zu sein, aber von ihm gilt, was Vittorio Hugo vom letzten König von Neapel sagte: er ist tot.

Der Prüffstein eines lebendigen, schöpferischen, revolutionären Regimes ist die Freiheit. Wenn Mussolini eines Tages hätte verkünden können: ich öffne die Pforten der Gefängnisse, ich tue die Grenzen auf, ich lasse meine Ausnahmegerichte und meine Miliz verschwinden, ich brauche weder Henker noch Kerkermeister, ich gebe der Presse Freiheit zu kritisieren und anzugreifen, den Parteien das Recht, ungehindert für ihre Ideen zu wirken — dann wäre er wirklich der Sieger.

Aber nach achtjähriger Herrschaft weiter als Bandenführer reden und handeln zu müssen — das bedeutet keinen Sieg, nun und nimmermehr. Wenn er sich so zum Herrn macht über den Körper, so entgeht ihm die Seele. Zur Ehre Italiens sei es gesagt, daß der Faschismus nicht Herr ist über die Seele des Volkes.

Als ich die Feder nahm, um diesen „Todeskampf der Freiheit“ zu schreiben, da hat mich der eine Wunsch geleitet, dem Auslande zu zeigen, daß das proletarische Italien die Diktatur, deren Opfer es ist, nicht verdient hat, daß es eine infame Lüge ist, wenn man die Dinge so darstellt, als verheere das italienische Volk den Menschen, der es erniedrigt und entehrt.

Unsre Toten, deren Zahl Legion ist, lazen Zeugnis ab für das Gegenteil. Unsre Gefährten in den Gefängnissen, die nach Tausenden zählen, bezeugen Italiens Willen, sich zu den leuchtenden Höhen der Freiheit den Weg zu bahnen. Auch wir Verbannten stellen im Anflitz der Diktatur und der Welt die Widerlegung dieser Lüge dar.

Italien wird frei werden!

Durch welche Mittel? Das kann niemand voraussagen. Auch die Geschichte zeigt uns, daß noch jede Tyrannie gestürzt worden ist und ihr Wahn sie betrogen hat, daß es genügt, den Gedanken ans Kreuz zu schlagen, um ihn zu meistern. Der Tyrann verdirbt, daß schließlich dem Volke noch das Eisen bleibt und das Feuer.

Wenn das Werk der Unterwerfung vollendet erscheint, steht ein Spartakus auf. Und wo ein Kämpfer im Felde fällt, sind andre bereit, an seinen Platz zu treten. So wächst die Zahl derer, die der Revolution und der Freiheit den Weg bahnen.

Nichts wird vergessen. Für alles kommt der Reiztag! — Ende.

Kleine Chronik

300 Tote und 900 Schwerverletzte in Japan Das vierte große Erdbeben seit 1923

Der Herd des japanischen Erdbebens vom Mittwoch lag diesmal 100 Meilen von der Hauptstadt entfernt und erstreckte sich hauptsächlich auf die Halbinsel Icu. Hier sind es die Bezirke Hafune, Mishima, Atami und Schicuwaka, die am meisten gelitten haben. Die Städte gleichen Namens und verschiedene andre sind vollständig zerstört worden. Auch von den Dörfern innerhalb der genannten Distrikte ist nicht mehr viel übrig geblieben. Was das 13 Minuten dauernde Beben an Gebäuden verschonte, wurde von der darauf folgenden Feuersbrunst vernichtet.

Mit dem Beben war ein großer Erdsturz verbunden, der Brücken, Eisenbahnen und Straßen zerstörte, so daß die Verbindung mit verschiedenen Distrikten unterbrochen ist. Ungewiß ist das Schicksal von 300 in einem Tunnel bei

Atami beschäftigten Arbeitern. Eine offizielle Meldung sagt allerdings, daß nur fünf von ihnen getötet worden seien.

Insgesamt gibt die Regierung den Verlust von Menschenleben mit 300 an, während 900 schwer verletzt sein sollen. Diese Schätzung muß jedoch als sehr oberflächlich bezeichnet werden, angesichts des großen Umfanges des Bebens und der vielen zerstörten Städte und Dörfer. Selbst in der Hauptstadt Tokio und in Yokohama waren die Ausläufer des Bebens zu spüren, so daß die Bevölkerung auf die Straßen stürzte. In den beiden Hauptstädten wurden jedoch keinerlei Schäden verursacht.

Das jüngste Erdbeben ist das vierte große seit 1923. Im Jahre 1923 fanden nicht weniger als 150 000 Menschen den Tod.

Schweres Straßenbahnunglück in Italien

Am Mittwoch ereignete sich in der Stadt Fermo in der Nähe von Ancona in Italien ein Straßenbahnunglück, dem sieben Menschenleben zum Opfer fielen. Elf Personen wurden schwer verletzt.

Die elektrische Bahn, die vom Adriatischen Meer nach

Fermo führt, entgleiste auf einem vollbesetzten Platz der Stadt in einer engen Kurve inmitten der von Panik ergriffenen Volksmenge. Der Wagen sprang aus bisher unbekannter Ursache aus den Gleisen, riß eine Seitenmauer nieder, stürzte etwa 10 Meter tief auf eine unten durchführende Straße und beschädigte zwei Häuser schwer.

Die Leichen und die Verwundeten konnten nur mit Mühe geborgen werden. —

Der Rhein wird Holland gefährlich

In der Umgebung von Lobeth am Rhein in Holland hat sich im Laufe des Mittwoch durch das Hochwasser eine sehr gefährliche Lage herausgebildet. Obwohl der Rheinbeich zwischen Lobeth und Speigl bereits durch Sandbänke verhärtet wurde, droht hier durch Versackung des Deiches auf einer Strecke von 25 Metern ein Durchbruch, der für das ganze dahinterliegende Gebiet, dem sogenannten Austerhoet, zu einer Katastrophe werden müßte.

Aus Arnheim wurde bereits Militär zur Hilfeleistung entsandt. Die Gefahr ist um so größer, als der Deich teilweise vom Wasser unterhöhlt und die drohende Durchbruchstelle wegen der Ueberflutung der umliegenden Länder nur schwer zu erreichen ist. Bei einem Durchbruch würde auch der Eisenbahnverkehr auf der internationalen Linie über Elter nach Emmerich unterbrochen werden. —

Jeder kann kaufen!

Großer Weihnachtsverkauf

zu erstaunlich billigen Preisen!

Aus unseren Schaufenster-Angeboten:

- Eleganter brauner Spangenschuh mit geschweiftem Leder-Absatz 6 85
- Schwarz Wildleder mit Lack, ein beliebter Spangenschuh 7 45
- Modern kombiniert. Trotteur-schuh in gedeckten Farben 7 85
- Schwarz Rindbox-Herrenstiefel 7 45; 10 90
- mit Zwischensohle 10 90
- Kräftiger schwarzer Sportstiefel 12 90



1 55

Für Mädchen Molliger Umschlageschuh m. Filz u. Leder-sohle, f. Damen 1.75



4 85 Hübscher Lack-Spangenschuh



5 85 Schwarz Wildleder mit Lackgarnitur . . . Schwarz echt Boxkalf-Spangenschuh



5 85 Schwarzer Herren-Halbschuh; i. Lack 8.45



Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11, Fernspr. 35215

Verkaufsstellen in Staßfurt, Oschersleben a. d. Bode, Halberstadt, Aschersleben, Stendal, Burg (Bez. Magdeburg), Genthin, Schönebeck a. d. E. Zerbst in Anh., Calbe a. d. Saale

Hochwasser am Kurischen Haff

Das Kurische Haff wurde in den letzten Tagen von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, dem insgesamt 11 Fischer zum Opfer fielen. Ein in den letzten Tagen verunglückter Fischer ist seinen Verletzungen erlegen, weil es unmöglich war, einen Arzt herbeizurufen.

Infolge des Hochwassers wird die Lage der Bewohner am Haff immer verzweifelter. Besonders traurig sehen die Verhältnisse in Inse aus. Wege, Wiesen und Deiche bilden eine endlose Wasserfläche, die jeglichen Verkehr mit der Außenwelt unterbindet. Seit mehreren Tagen hat der Postverkehr mit Inse eingestellt werden müssen. Schwerkranken müssen in Betten und Kasse gepackt unter Lebensgefahr zum nächsten Arzt geschafft werden; tote Fische nicht beerdigt werden. Das Wasser steht in den teilweise verlassenen Wohnungen. Die Gemeindevorstände sind größtenteils durch das Hochwasser oder den plötzlich eingetretenen Frost vernichtet.

Die Deiche, welche in diesem Herbst erhöht wurden, sind teilweise fortgeschwemmt worden. Es wird dringend Hilfe verlangt.

Frenzels Verteidiger verlangen Freispruch

Am Mittwoch kamen im Frenzel-Prozess die beiden Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Brandt und Dr. Blumenhain, zu Wort. Beide forderten den Freispruch ihres Mandanten. Zu Beginn seiner Ausführungen betonte Dr. Brandt, daß er von Anfang an von der Unschuld des Angeklagten überzeugt gewesen sei und diese Überzeugung sich durch die Ergebnisse der Beweisaufnahme wie durch den Inhalt der Gutachten zur Gewißheit verdichtet habe. Die Zeugin Gertrud Frenzel könne nicht als glaubwürdig betrachtet werden. Dr. Brandt griff dann die Urteilsbegründung des Landgerichtsrats Warmuth an, dessen Gericht im ersten Frenzel-Prozess im Sommer dieses Jahres den Angeklagten zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt hatte. Dieses Gericht, betonte Dr. Brandt, habe geirrt, wenn es Frenzel jede moralische Qualität nur deshalb abgesprochen habe, weil er im Laufe seines 20jährigen Ehelebens einige außereheliche Beziehungen unterhalten habe.

Daß die Zeugin Hilde Frenzel in ihren ersten belastenden Aussagen gelogen und sie sich später an die Wahrheit gehalten

habe, sei durch die Ergebnisse der Beweisaufnahme erwiesen. Insbesondere warnte der Verteidiger davor, nur nach äußeren Eindrücken zu gehen. Ein Satz, wie ihn der von der Staatsanwaltschaft geladene Gutachter, Sanitätsrat Dr. Blazzel, geprägt habe: „So ein Gesicht wie Gertruds kann nicht lügen“, solch ein Satz sei außerordentlich gefährlich. Hinter solchen Gesichtern verberge sich oft viel Schlechtes und Böses. Nein, Gertrud sei nicht glaubwürdig; Frenzel sei freizusprechen.

Rechtsanwalt Dr. Blumenhain baute sein Plädoyer auf dem Grundfiaz allen wahren Strafrechts auf, daß nicht Vermutungen und Verdächtigungen, sondern nur erwiesene Tatsachen die Grundlage der Urteilsfindung bilden dürften. Das Urteil der ersten Instanz im Frenzel-Prozess sei deshalb so stark angegriffen worden, weil sich das Gericht nicht von Tatsachen und Tatbestandsmerkmalen, sondern von allgemeinen moralischen Beweggründen habe leiten lassen. Im übrigen bekannte sich Dr. Blumenhain in bezug auf die Glaubwürdigkeit Hilde Frenzels zur gleichen Meinung wie sein Mitverteidiger Dr. Brandt: die anfängliche Belastung war gelogen, der Widerruf wahr. Die belastenden Aussagen Gertruds dürften keinesfalls kritiklos als wahr hingenommen und zur Grundlage eines schweren Urteils gemacht werden. Auch dürfe nicht an den Gutachten der Sachverständigen Kramer, Leppmann und Marcuse, die sämtlich große Zweifel in Gertrud Frenzels Glaubwürdigkeit geäußert hätten, vorübergegangen werden. Schließlich würden auch Persönlichkeit und Lebensgewohnheiten des Angeklagten keinerlei Merkmale aufweisen, die an sich für einen Sexualverbrecher typisch seien.

Nachdem die Verteidiger Frenzels heute ihre Neben beendet haben, wird Freitagvormittag der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stargard, die Zurückweisung der Berufung beantragen. Zur Vorbereitung des Plädoyers bleibt der Donnerstag sühungsfrei. Das Urteil ist am Sonnabend oder am Montag zu erwarten.

Weitere Erdstöße in Albanien

Zu Mailand, 27. November. In der Nacht zum Donnerstag wurden im albanischen Erdbebengebiet neue Erdstöße verspürt. In der Ortschaft Gumenici sind 29 Häuser eingestürzt und 119 Häuser beschädigt worden. Menschenopfer sind jedoch nicht zu beklagen.

Verhaftung eines Rechtsanwalts. In Düsseldorf wurde am Mittwoch Rechtsanwalt B. A. L. auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet. Er wird beschuldigt, als Nachlasspfleger einer Wiesbadener Familie 20 000 Mark veruntreut zu haben.

Gefasste Nauschgifthändler. Beamte des Nauschgiftkommissariats in U a g e n verhafteten eine Reihe bereits seit längerer Zeit gefaschter Kokainhändler, die sich mit dem Vertrieb über die holländische Grenze eingeschmuggeltes Nauschgiftes befleißigten.

Freitod eines Richters a. D. In Berlin hat sich in einem Hotel, in der Kantstraße, der 69 Jahre alte pensionierte Amtsgerichtsrat Wilhelm D o r j t e mit Veronal vergiftet. Ein Verberleiden dürfte den Richter zur Tat veranlaßt haben.

Deutscher Konflikt in Prag. Trotz oder vielleicht auch wegen der vorangegangenen Skandale machen jetzt in Prag alle diejenigen Kinos, die deutsche Tonfilme aufführen, glänzende Geschäfte. Die Eintrittskarten sind auf Tage ausverkauft und erstaunlicherweise macht selbst das Organ des Dr. K r a m a r s c h, die „Karobni Listy“, die sich in nationalistischer Gehe nicht genug tun konnte, Reklame für die Produkte Deutschlands.

Orkan vernichtet Bananenfelder. In dem Distrikt S o n d u r a s vernichtete ein Orkan viele Tausende von Bananenbäumen.

Sturm Schäden in den Tatra Wäldern. Der in den letzten Tagen außerordentlich heftige Sturmwind richtete in den staatlichen Tatra Wäldern in P o l e n bis nach Zatojane großen Schaden an. Nach einer ersten Zählung sind etwa 12 800 starke Bäume enturzelt bzw. geknickt worden.

17 Millionen Frank veruntreut. In Bordeaux wurden wegen Veruntreuung von 17 Millionen Frank ein Börsemakler und zwei seiner Angestellten verhaftet.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Machen Sie doch Ihre Liköre selbst

Die Sache ist mit Reichel-Essenzen so einfach und Sie sparen Geld. Dabei wird es Ihnen besser schmecken. In Drogerien und Apoth. erhältlich. Neu! Likörtableten in 20 verschiedenen Sorten für 1 Flasche Likör Mk. 0.40. Nur 1/4 Ltr. Spirit erforderlich. Otto Reichel, Berlin-Neukölln.



DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

Gustav Stieger
Bauausführungen
Siedlungs- u. Industriebauten

Magdeburg
Münchenhofstraße
Fernsprech-Anschluß 20063/64

FRITZ KÖNIG
Eisen, Maschinen und Metalle
MAGDEBURG-
ELBBAHNHOF
Fürstenufer Nr. 24c.
Fernruf: Stephan 42696/97.
Stabeisen, T-Träger, E-Eisen,
Eisenkonstruktionen
Schwarzbleche und Röhren.

PAUL GORGASS FERNSPRECHER 671 UND 697
MAGDEBURG
OTTO-VON-GUERICKE-STRASSE 26
BAUGESCHÄFT
MAUEREI
ZIMMEREI
TISCHLEREI
EISENBETON
BETONARBEITEN
AUSFÜHRUNG VON
SIEDLUNGSBAUTEN

Kohle-Aktiengesellschaft
Magdeburg
Otto-von-Guericke-Straße 47
Ferngespräche Sammel-Nr. Stephan 42054
Ortgespräche Sammel-Nr. Stephan 42051
Kohlen, Öl und Betriebsstoffe
Holz

Abteilung Holz:
Fichten- u. Tannenbretter
jeglicher Dimensionen
Hobeldielen
Kanthölzer nach Liste
Rundhölzer
für Groben-, Papler- und Benzwecke
Schwellen aller Art
Ia polnische Stammkiefer
ans erster Hand

JOOST
Sanitäre Anlagen

Sanitäre Anlagen

Walther Förster
Magdeburg
Ravensberger
Straße Nr. 2
Fernsprecher
Nr. 20160
Wohnungs-Siedlungs-Industriebau
Neu- und Umbauten - Reparaturen

Bauholz nach Liste
Hobeldielen nach Zimmerlängen
Rankspand / Schalbretter / Eischub / Latten
Spandbohlen Kief. Stammware
C. W. Neumann A. G.
Dampfsäge-Hobelwerk, Holzgroßhandlung
Magdeburg-Buckau
Fernruf 48045-28 Gegründet 1823

Zentralheizungs-Besitzer!
Warum vergeuden Sie in Ihrem Zentralheizungskessel unnötig Koks?
Lassen Sie noch vor der Heizperiode den Sparbrenner „SPARHEXE“ einbauen!
Garantierte Kohlenersparnis mindestens 15%
Weniger Schlackenbildung, besserer Zug.
Angebote nur durch:
Mitteldesches Zentralheizungswerk G. m. b. H.
Fürstenuferstraße 9 MAGDEBURG Fernsprecher: 35631

Mittag & Meier
Fabrik für Dachpappen
und
Pflaster-Vergußmasse
MAGDEBURG
Sieverstorstr. 26 — Telephon 21600

Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft
Fernsprecher Nr. 30 444/5 Otto-von-Guericke-Straße 83
BAUAUSFÜHRUNGEN
jeder Art und jeden Umtanges
Teil- und Gesamtübernahme
EISENBETONBAU
Feuerungs- und Schornsteinbau

Carl Ladenthien, Straßenbaugeschäft
Magdeburg-S., Westendstraße 9
Kaufl. und Hauptgeschäft: Westendstraße-Lagerplatz: Eckenstraße 49
Begründet 1863 — Fernruf 408 44
Bankkonto: Max Jaensch, Magdeburg
Ausführung aller Pflaster-, Steinsetz- und Abschachtungsarbeiten — Fachgemäße Anlage von Fabrik- und Privathöfen, Auffahrten von Autogaragen — Kleinsten- und Mosaikwege, Holzpflaster auf Beton — Reparaturarbeiten kleinster Art — Uebernahme aller Asphaltarbeiten
Lieferung sämtlicher Baustoffe des Inlandes
Fahrbare Pressluft-Anlage
zum schnellsten und billigsten
Aufbruch und Abbau von Beton
und Mauerwerk über und unter der Erde

Paul Müller, Magdeburg
Tiefbau, Asphaltierungen, Holzpflaster
Rothenseer Straße 18
Fernsprecher Nr. 21904
Eisenrohr- und Kabelverlegungen
Kanalisationen

Paul Meyer
Inhaber Willy Klauer
Magdeburg
Hansdorfer Straße 6
Straßenwalzen
Neuzeitl. Straßenbau
Steinzeckleinereungs-
maschinen

Jalousien Rolläden
Neulieferungen u. Reparaturen
Holz- und Selbstroller-Rollos
Ritter & Kahmann
Kleine Steinemeißelstraße 21
Fernsprech-Anschluß: 20750

Möbel-Werkstätten
Ernst Ebert
Tischlermeister
Innenarchitektur
Sonderheit:
Ladenausbauten
Magdeburg-N.
Sieverstorstraße 57
Gegründet 1900 * Ruf 20931

Vereinigte Elbkiesbaggerei, Kalk- und Mörtelwerke Akt.-Ges. / Magdeburg, Mittelstraße 7
Baggereibetrieb in Magdeburg / Kalkwerk in Ermsleben / Erzeugnisse: Elbkies, Elbkies, Kalkmörtel, Weißkalk, Zementkalk, Branntkalk, Düngerkalk, Muschelkalk (Steinmehl) und Steinsand, für Vo-satzbeton, Steinputz und Kunststeinarbeiten

JA, MEINE HERREN, DA STAUNEN SIE!

Unsere neuen Preise für Halbschuhe und Stiefel
Original-Goodyear-Welt, echte Rahmenarbeit, in schwarz, braun und Lack

9.75 11.50 12.50 14.60

Unsere Schuhe sind Qualitätsarbeit und werden jeder Geschmacksrichtung gerecht

ELA SCHUHGESELLSCHAFT

BREITER WEG 68, AM RATSWAAGEPLATZ

Filme von heute

Wahren Genuß und Freude bereitet jedem der Ufa-Tonfilm
Die singende Stadt
Der Film der Schönheit mit Brigitte Helm, Jan Kiepura, der weltberühmte Tenor Georg Alexander, Walter Janssen
Außerdem herrliches, tänzerisches Beiprogramm
Beginn 4.30, 6.30 und 8.45 Uhr

Der schönste Tonfilm der Saison
Das Lied ist aus
Hauptrollen
LIANE HAU, WILLI FORST
Margarete Schlegel, Otto Wallburg, Ernst Voss, Fritz Odamer u. a. m.
Großes Beiprogramm
Beginn 4.30, 6.30 und 8.45 Uhr

Publikum und Presse sind begeistert über unseren neuesten Großfilm mit der göttl. Greta Garbo
Der Kab
(Irwege der Liebe)
Unser zweiter Schlager:
EVANGELINE
Ein Film von Liebe, Haß und Leid mit Dolores del Rio
Großes Orchester.
Beginn: Wochentags 4.30 Uhr.

Das sensation. Doppelprogramm
Dolores Costello in
Verschönerung zu Moskau
Das Glück des anderen. — Ein Film in 10. Fassung. Außerord. Die **Kinnelohnde**
Brilliantenschnung, im Aeroplan 1000 Sensationen und Gefahren
Kassenöffn.: Wochentags 4.30 Uhr

Ein ganz labelhaftes Doppelprogramm!
Ken Maynard
in dem Wildwest-Abenteuer
Der fliegende Pfeil
Ferner Patsy Ruth Miller in
Ehe auf Tebe
Bekanntnisse einer ultramodernen Frau.
Beginn: Wochentags 5 Uhr.

Das große Sensationsprogramm
Harry Piel in
Das fliegende Auto
Ein Film unzähliger, verwegener und tollkühner Abenteuer.
Außerdem das große Schmugglerdrama
Die Opiumschmuggler
von Montana
Beginn: Wochentags 6 Uhr.

Ein neuer Tonfilm-Sieger
Lien Deyers
im schönsten aller Groß-Tonfilme
Rosenmontag
Im Leb. getrennt - im Tode vereint
Liebe ist stärker als das Leben.
Ferner:
Der herrliche deutsche Großfilm
Heimat, oh Heimat
(Vom Wasser haben wir's gelernt, das Wandern).
Bilder von voller Sehnsucht, Freude und Lust.
A ußerdem:
Das originale Lustspiel d. Saison
Wie sag' ich's meinen Kunden?
Tolle Erlebnisse und Irrungen in einem Warenhaus
u. d. interessante
Kultur- und Wochenschau

Er ist da:
Der erste, schönste Tonfilm, mit
Käthe Dorsch
Die Lindenwirtin
Motto: Zu jeder Liebe gehört ein Gläschen Wein
Ein Singspiel von Siegfried Philipp. Das Tonfilm-Debüt der bekannt. Bühnenschau.
Käthe Dorsch, Hans Heinz Bolmann, Leo Schützendorf, Oskar Sabo
Weitere Tonfilm-Prominente:
Ida Wüst, Fritz Schulz, Maria Glöner, Karl Platten, Paul Henckels, Oskar Sina u. a. m.
Alles jubelt über diesen Tonfilm der Freude! — Unterhaltung, frohelaune und Beliebigkeit!
Hören Sie die inwischen best. bek. gewordenen, entzück. Schlager:
„Zu jeder Liebe gehört ein Gläschen Wein“
„Du bist mein Morgen- und mein Nachtgebeten“
„Du blonde Lindenwirtin vom Rheint“
„Mein Herz hat leise sein Herz gerührt“
Außerdem: Das tänzerische und stumme Beiprogramm.

Das große Sensationsprogramm
Harry Piel in
Das fliegende Auto
Ein Film unzähliger, verwegener und tollkühner Abenteuer.
Außerdem das große Schmugglerdrama
Die Opiumschmuggler
von Montana
Beginn: Wochentags 6 Uhr.

Verschleudert!
100 Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchen in allen Größen
verkaufe ich nachweislich sofort zu
Original-Fabrikpreisen
laut Orig.-Engros-Preisliste der Fabrik mit nur 10% Aufschlag. Ich verkaufe also tatsächlich nur 10% über den Engros-Preis, die die Fabrik regulär jedem anderen Möbel-Geschäft beschaffen würde. Nur inolge gewaltiger Abgänge mit den Fabriken, die ganz bezogen sind, und ungenutzter Räume, die mir Entschädigung für die reguläre Fabrikproduktion ermöglichen, kann ich mit dieser niedrigen Aufpreis auf die regul. Fabrikpreise verkaufen. Kommen Sie, bevor alles vergriffen ist.

1000.- Belohnung
zahle ich dem, der mir nachweist, daß ich obige Zimmer teuer verkaufe.
Langjährige Garantie auf jedes Zimmer!
Whitried **Wöbelhalle** Gr. Marktstr. 3 (dicht am Markt)
Friedrichs **Wöbelhalle** u. Jakobstr. 2 (Alt-Markt)
Zahlung bis 2 Jahre!
Stiefelung frei — Lagerung kostenlos

UT.-Restaurant, Große Storchstr. 7b
Heute Freitag, 28. November.
Großer Preis-Etat und Preis-Billard.
Gänse, Hain, Enten, Braten. — Sonnabend und Sonntag Stimmungsmusik, Tanz.
Es ladet freundlich ein **Karl Vorhoff**.

Restaurant Grüner Arm Grüne Armstr. 8
Heute Freitag **Gr. Preisskatu. Preisbillard**
Anfang 20⁰⁰ Uhr. — H. Preise **Willi Karsten**

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Bezirksversammlungen
finden 20 Uhr statt am
Freitag, dem 28. November, für den Bezirk
Buda im Restaurant Thalia, Filmvortrag
Diebstahl bei Diebe, Bildübertragung.
Sonnabend, dem 29. November 1930, für den
Bezirk
Sudenburg bei Silbermann, Filmvortrag
Salbte bei Albert Geride, Bildüber-
tragung
Fernerleben bei Stiller
Dienst bei Deneke, Referent: Kurt Otto
Hofmeier bei Schimpf, Referent: Kurt
Kaufers.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Vortrag
2. Stellungnahme zur Delegierten-Versammlung
3. Bericht: a) Ortsverwaltung, b) Bezirksleitung c) Kartelldelegierten
4. Wahl der Veranlassungskommission
5. Verhandlungsangelegenheiten.
Am Sonnabend, dem 29. November 1930, 20 Uhr, findet bei Sted, Knochenhauerufer Nr. 27/28, das
Herbstversammlungen
der **Rechner und Zünftler**
statt.
Am Sonntag, dem 30. November 1930, vormittags 10 Uhr, findet bei Sted, Knochenhauerufer 27/28, die
Brancheversammlung der Heizungsmonteur und Helfer
statt.
Tagesordnung:
1. Bericht der Brancheleitung und Neuwahl derselben.
2. Branchenangelegenheiten.
Am Mittwoch, dem 3. Dezember 1930, 19.30 Uhr, im „Wilhelmspark“, Gedächtnis,
Delegierten-Versammlung.
Die **Berichterstattung**

Radio- und Klinik
Neue Geräte in allergrößter Auswahl stets bei
Silbermann
Breiter Weg 10
Telephon 3571/8

Niedliche, reizend ausgestattete Puppenwagen und Puppenbetten zu abgekauften billigsten Preisen!

Puppenwagen
Mk. 13.75 14.75 15.75 17.— 19.50 21.50 23.— 25.— 27.50 29.50 31.50 33.— 36.— usw.

Puppenbetten Metall
Mk. 8.— 9.— 11.— 14.— 15.50 16.50

Puppenwagen, Metall, Mk. 5.50 6.— 10.—
Bubiräder von Mk. 13.25 an
Schaukelstühle von Mk. 15.— an
Roller von Mk. 2.95 an
Seitstühle von Mk. 12.50 an
Kinder-Tische von Mk. 6.25 an
Kinder-Stühle von Mk. 1.90 an
Schutzgitter von Mk. 12.— an
Stuhlwagen, garniert, von Mk. 23.— an
Wohnstuhlwagen werden auf Wunsch bei geringer Anzahlung bis zum Feste zurückgestellt.

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

Zentral-Theater
Nur bis Montag Gastspiel **Jordy Mitowitsch Csardasfürstin**
Sonnabend 4 Uhr zum letzten Male
Dornröschen
Preise von 30 Pf an
Dienstag, 2. Dezember **Premiere**
Land des Lächels

Ida Harth zur Nieden
Altistin — Berlin
Marcel Wittrich
Tenor — Staatsoper Berlin
Solisten im 3. Sinfonie-Konzert des Städtisch. Orchesters am 4. Dez. 1930, 20 Uhr, in der **Stadthalle**
Leitung: G.-M.-D. Walter Beck
Programm
Haydn... 4. Sinfonie, D-Dur (Die Uhr)
G. Mahler... Lied von der Erde
Preise von 1.00 RM bis 3.50 RM bei Helrichshofen u. Stadttheater-Kasse

Stadttheater Wilhelm-Theater
Donnerstag, 27. Novbr. 20 bis 22.30 Uhr
Cavalleria rusticana
Oper von Mascagni
Hierauf: **Bajazzo**
Oper von Leoncavallo
3. Abend Preisgruppe B.
Freitag, 28. November 20 bis nach 22.15 Uhr
Zum letzten Male
Volpone
Komödie von Zweig
4. Abd. Preisgruppe D.
Sonnabend, 29. Novbr., 15 bis 17.15 Uhr
Auf vielfachen Wunsch
Neuinszenierung Neudesign
Peterchens Mondfahrt
Märchen-p. v. G. v. Hessewitz.
Aus. Anr. Preisgr. E.
Zum 14. Male 19.30-23 U.
D. neue gr. Opt.-Schlag.
Victoria und ihr Husar
Aus. Anr. Preisgr. C.

Palast-Lichtspiele
Sudenburg, Braunschweiger Str.
Nur Freitag bis Montag
Richard Tauber
in seinem Großtonfilm
Ich glaub' nicht mehr an eine Frau!
Ein Lebensbild, mit
Maria Solven, Werner Fittler
und **Paul Hörbiger**.
Man sieht und hört Richard Tauber in seinen schönsten Liedern.
Dazu ein prachtv. Beiprogramm
— Anfang 6 Uhr. —

Rundfunk-Textbücher
für 40 Pfennig erhältlich in der Buchh. Volksstimme

Wagenfartend
appetitregend, ist unier eher
Herzweine Str. 1.20
über 20% Alkoholgehalt
loje vom Hof
Vino Vermouth 1.50
pro Liter
Duro Portwein 2.00
feiner alter Liter 2.00
ASCO, Rutscherstr. 17

Frischer Rindfleisch Pfund 30⁰⁰
Frischer Seelachs Pfund 25⁰⁰
Schellfisch Pfund 25⁰⁰
la Silet brauerig Pfund 50⁰⁰
Grüne Heringe 2 Pfund 55⁰⁰
Gettbüdinge Pfund 30—50⁰⁰
Echte Sprotten Pfund 55⁰⁰
Aus eigener Zubereitung:
la pa. Mahonnaise Pfund 100⁰⁰
la Heringsalat täglich frisch, mit Mahonnaise verarbeitet Pfund 100⁰⁰
la Rollmops in Mahonnaise Stück 20⁰⁰
Spinaale Pfund u. 2.50. Man Taglicher Eingang!
frische
Mittelpfeifen
Billigste Bezugsquelle für Bierdeckel, Servietten und Serviese zur Tombola.
Konkurrenzlos!
Hamburger Fischhaus
Magdeburg
Peterstraße 2
Bernstr. 212 15
Mehrfach prämiert!

Rundfunk
Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
Freitag, 28. November.
15.20: Kurt Kramerich: Frauenleben im Film.
15.40: Rechtsanwalt Dr. Ludwig Friedrich: Die Berliner Gerichts-Organisation.
16.05: Ginter Kummek: Eishoden-Trainingsfahrt nach England.
16.30: Königsberg: Konzert. Funkorchester.
17.45: Juugendhunde. Ein Bild ins Planetarium am Abendhimmel.
18.05: Dr. Wolfrang Bohl: Sozialpolitische Umschau.
18.25: Das neue Buch.
18.35: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt.
18.40: Interview der Woche.
19.00: Bunte Stunde Mittw.: Vajos Szendy (Klavier-Parodie) und de Bulle (Pantomime-Virtuose).
19.40: Programm der nächsten Woche.
20.00: „Die Schwägerin von Saragozza“. Operette in zwei Akten von Jacques Offenbach.
Ca. 22.30: Tanzmusik von Berlin-Orchester.
Deutsche Welle, Freitag, 28. November.
15.00: Schulfunk: Bei den Indianern in Mexiko.
16.30: Landw. Kai von Hannius: Der Braugerstenanbau.
17.45: Kinderstunde: Kind und Schallplatte.
18.00: Eln Heuk-Knapp und Klara Maria Schuch: Das junge Mädchen als Staatsbürgerin.
18.40: Sonette aus dem Portugiesischen von Elizabeth Barret Browning.
19.00: Stud.-Kaf Bräus: Auswahl und Pflege der Schulfunkanlage.
19.30: Vortrag: Nachmittagskonzert.
19.40: Prof. Dr. Wersmann: Hausmusik.
20.00: Dr. Längler: Die Arbeitsdienstpflicht.
20.30: Prof. Dr. Wegener: Vulkanismus und Erdbeben.
20.40: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte.
21.00: Zweigespräch über „Verminderung der Arbeitslosigkeit durch Verfüzung der Arbeitszeit“.
22.00: Die Schwägerin von Saragozza. Operette von Offenbach. Danach: Tanzmusik von Berlin-Orchester.

Jetzt bei uns: Großer Weihnachts-Verkauf

Teilzahlung

Kleinste Anzahlung Niedrigste Raten
Beamte u. alte Kunden ohne Anzahlung

Damen-, Backfisch-, Kinder-Kleidung, Strick-Kleidung, Kleiderstoffe, Seldestoffe, Samte.

Gardinen, Teppiche, Läufer, Stoffe, Bettvorlagen, Stoppdecken, Baumwollwaren, Bettfedern, Metallbetten.

Herren-, Burschen-, Knab-Kleidung, Pullover, Strickwesten, Lumberjacks, Trikots, Oberhemden, Schirme.

KAUFHAUS Merkur
Breifeweg 227
Ecke Moltkestr.
Nähe Hasselboch

Verkaufspläne Poincarés gewesen sei, der von Briand aktiv unterstützt werden wäre.

Die Habas-Agentur veröffentlicht zu diesen Anschuldigungen ein Dementi, in dem es heißt, daß die Behauptungen jeder Grundlage entbehren. Außerdem wurde der französische Postkaffier in Moskau beauftragt, energische Schritte bei der Sowjetregierung zu unternehmen, damit in Zukunft ähnliche unhaltbare Anschuldigungen unterbleiben.

Der neue Reichshaushalt

Der Reichshaushalt für das Jahr 1931 kommt überraschend pünktlich. Der Grund hierfür liegt vor allem darin, daß innerhalb des Kabinetts Brünning über die Aufstellung des Sparplans für 1931 nicht diejenigen Kämpfe zu führen gewesen sind, die im Kabinett Gernann Müller für den Etat 1930 ausgefochten wurden. Denn in dem Kabinett Gernann Müller sah die Sozialdemokratie und bemühte sich, den Spartrieb in jedem Falle von den sozialpolitischen Ausgaben abzuhalten und ihn auf andere der Sozialdemokratie weniger wichtig erscheinende Reichsausgaben zu richten.

In seinen Grundzügen sieht der Etat für 1931 so aus:

	Zuschußbedarf 1931	mehr oder weniger gegenüber 1930
	Mill. M.	Mill. M.
Reichspräsident	0,6	—
Reichstag	8,0	— 0,2
Reichsfinanzlei	1,5	— 1,0
Auswärtiges Amt	52,0	— 4,5
Innenministerium	32,0	— 2,4
Wirtschaftsministerium	12,5	— 4,8
Reichswirtschaftsrat	0,7	—
Arbeitsministerium	1020,7	— 445,0
Wegeministerium	657,4	— 22,5
Ernährungsministerium	36,8	— 27,5
Verkehrsministerium	181,7	— 15,5
Versorgung und Ruhegehälter	1651,8	— 95,0
Rechnungshof u. Reichsparlamentarier	8,1	— 0,2
Reichsschuld	837,4	— 140,7
Reichsfinanzministerium	10,2	— 5,9
Kriegslasten	1425,1	— 55,3

Bei diesen Zahlen fällt vor allem die ungeheuer starke Verminderung des Etats des Arbeitsministeriums auf. Allerdings stellen 374 Millionen von den insgesamt 445 Millionen Mark Verminderung des Sozialertrags eine Abkehr der Reichszuschüsse an die Arbeitslosenversicherung dar, da das Reich unter Verbeibehaltung des 6,5prozentigen Beitrags eine Finanzierung der Arbeitslosenversicherung aus eigenen Mitteln für durchführbar hält.

Der Rest der Streichung im Etat des Arbeitsministeriums setzt sich aus der Aufhebung der gesamten Zuschüsse zur Familienwochenhilfe, einer erheblichen Verminderung der Mittel für die Reichs-Knappschaft, einer Streichung von 50 Millionen an den Mitteln für den Ausbau und die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invalidenversicherung (Der Brüning) und einer Abkehr der Zuschüsse an die Reichspost für die Auszahlung der Invalidenrenten und den Verkauf der Invalidenmarken zusammen. Dagegen sind in den Etat neu eingeführt 100 Millionen Mark mehr für Kräftersfürsorge, deren Anjaß damit auf 400 Millionen gestiegen ist, 7,1 Millionen Mark mehr Reichsbeitrag zur Invalidenversicherung und 6,7 Millionen Mark mehr zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung.

In anderen Etats sind zwar auch Streichungen gemacht worden, aber hier bewegen sie sich durchweg in bescheidenerem Rahmen. Nur das Reichsinnenministerium hat sich ansehnlich in sehr unzulänglicher Weise für die so überaus wichtigen Fonds eingelebt, die dem Schul-, Erziehungs- und Volksbildungswesen dienen. Jedenfalls war es hier dem Finanzministerium gelungen, ganz außerordentlich schwerwiegende Abstriche durchzuführen, die aber wenigstens teilweise vom Reichsrat wieder rückgängig gemacht worden sind.

Der Wehretat
bringt als Illustration zur Preisabbaubewegung der Reichsregierung eine Erhöhung der Preise für Remontepferde, die dem Reiche 156 000 Mark mehr kosten, und eine weitere Vermehrung der Ausgaben für das Kraftfahrzeugwesen um 301 000 Mark.

Die Marine
hält es für angebracht, im Spätjahr 1931 1,3 Millionen Mark mehr für Schießmunition zu verlangen, für die demnach insgesamt 6,5 Millionen ausgegeben werden müssen. Dazu enthält der Marineetat einen Anjaß von 6,1 Millionen Mark als erste Rate für den Bau des Panzerkreuzers „Graf Söthringen“, von weiteren 2,9 Millionen Mark für den Bau von 5 fogenannten UZ-Booten (Verwahrungsfahrzeuge), und schließlich eine erste Rate von 1,5 Millionen Mark für den Bau von 7 UZ-Booten (Sperrübungsfahrzeuge). Durch Abhebung und Verminderung an anderen Stellen erhöht sich der Marineetat trotzdem „nur“ um 2,8 Millionen Mark.

Bekanntlich möchte die Reichsmarine am liebsten bereits anlässlich der Verabschiedung des Etats für 1931 ihr gesamtes Flottenbauprogramm für die nächsten 6 Jahre durch den Reichstag gesetzlich festlegen lassen. Aber schon im Reichsrat ist dieser Vorstoß der Marine auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Der Reichsrat hat dem Reichstag das von der Marine mit dem Etat als „unteilbares Ganzes“ verbundene Marinebauprogramm für die nächsten Jahre nur als „Anjaß“ überwiesen, und im Reichsrat wird es zweifellos zu einer Auseinandersetzung darüber kommen, ob für die Reichsmarine nicht die Grundzüge des Haushaltsrechts ebenso gelten, wie für die andern Reichsbehörden.

Der Luftfahrtetat
vermehrte sich um weitere 500 000 Mark auf rund 40 Millionen Mark dadurch, daß die Zuschüsse an den „Zeppelin“ von den einmaligen in die fortdauernden Ausgaben übernommen worden sind. Für Verzinzung der Reichsschuld sind 27,5 Millionen Mark mehr als im Vorjahr erforderlich, weil die Reichsschuld sich entsprechend vermehrt hat. Schließlich sind im Etat der allgemeinen Finanzverwaltung 4 Millionen Mark als Zuschüsse an die Arbeiter der

Beschwerde-Note im Kabinett beschloffen

Die Terrorakte in Oberschlesien

Deutschland verlangt außerordentliche Ratstagung

r Berlin, 27. November. Das Reichskabinett hat am Mittwochabend in einer Sitzung, die bis in die späte Nacht hinein dauerte, beschloffen, an den Völkerbundsrat als Protest gegen die Verletzung des Minderheitsrechts durch Polen eine Beschwerde-Note zu richten und gleichzeitig das Eingreifen des Rats zu fordern.

Der Reichsaußenminister erstattete dem Kabinett vor dessen Beschlußfassung einen eingehenden Bericht über das dem Auswärtigen Amt vorliegende Material zu den polnischen Terrorakten gegen Deutsche in Oberschlesien. Die Prüfung der Rechtslage hat ergeben, daß ein Appell an den Generalsekretär des Völkerbundes zur Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung auf Grund des Artikels 11 der Völkerbundstatuten möglich ist. In der Note der Reichsregierung an den Völkerbundsrat wird deshalb dessen Einberufung gefordert. Außerdem wird

die Reichsregierung das gesamte amtliche Material über die Vorgänge in Oberschlesien und die deutschen Ermittlungen dem Völkerbund zuleiten.

Ein Todesopfer in Hohenbirken?

Einer noch unbestätigten Berliner Blätter-Meldung zufolge soll der in Hohenbirken von den Polen schwer mißhandelte Vertrauensmann der Deutschen Katholischen Partei, Neugebauer, seinen Verletzungen erlegen sein.

Calonder nach Warschau gerufen

r Warschau, 27. November. Der polnische Außenminister hat den Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien nach Warschau zu einer Aussprache über die letzten Ereignisse in Oberschlesien eingeladen.

Calonder wird dem Eruchen stattgeben und wahrscheinlich am Freitag in Warschau eintreffen.

Zigaretten- und Tabakbetriebe eingesezt, die infolge des Tabaksteuergesetzes arbeitslos oder durch Kurzarbeit geschädigt werden. Die Reichsregierung hat die Absicht, den Reichshaushalt für 1931

Anfang Dezember dem Reichstag vorzulegen.

Unter diesen Umständen ist anzunehmen, daß zum erstenmal seit dem Jahre 1928 wieder mit einer normalen Beratungszeit für den Reichshaushalt im Haushaltsausschuß des Reichstags gerechnet werden kann, da der Etat für 1931 erst am 1. April 1931 zu laufen beginnt. Das scheint um so nützlich, als sich in den letzten Jahren der Brauch herausgebildet hat, auch im Haushaltsausschuß im Schnellzugtempo über die einzelnen Etats hinwegzuströmen, so daß an eine wirklich verantwortungsvolle Kritik der einzelnen Reiten der Reichsausgaben nicht mehr zu denken gewesen ist. Schon eine Aenderung dieses Zustandes wird wesentlich dazu beitragen, manchen Mißverhältnissen ins Gedächtnis zurückzurufen, wie sehr sie von Ungeheuerem der Reichstags für ihre Politik, und nicht allein für ihre Ausgabenpolitik, abhängig sind.

Die Kapitalflucht

In der „Süddeutschen Volkszeitung“ findet sich das folgende Zitat: „Gelegenheit zu vorteilhafter Verwendung von Schweizer Guthaben. Aus Privatbesitz sind abzugeben für 70 Wille 4-prozentige Hypotheken auf Geschäftshäuser an bester Lage in großem Fremdenzentrum der Zentralalpen. Offerten unter ... an Publizitas A. G. zu Schweiz.“

Die riesige Kapitalflucht aus Deutschland hat ein Abinken des Zinsfußes in der Schweiz hervorgerufen, das zu einem gewissen Grade zu einer Abschreckung für die deutsche Kapitalflucht wird. Hier aber wird den deutschen Großverdienern, die sich ihrer Steuerpflichten im eigenen Lande entziehen wollen, ein Angebot gemacht, das geradezu eine Anreizung zur Kapitalflucht darstellt. Gibt es keine Mittel und Wege, um festzustellen, wer von Deutschland aus sich für ein solches Angebot interessiert, und sollte es keine Mittel geben, um eine derartige Aufforderung zur Kapitalflucht in Deutschland zu unterbinden? —

Mörder im Courths-Mahler-Stil

Die Gemütsverfassung der Nationalsozialisten kommt in ihren Reden und Versammlungsberichten zum Ausdruck. Diese Menschen sind schon so weit, daß sie viehischen Mördern begeistert zu Füßen sitzen, wenn diese sich zynisch und behäbig ihrer Schandtaten rühmen.

Hier sind einige Stilproben aus der Berichterstattung der Hofenkreuzpresse über eine nationalsozialistische Versammlung:

Launig weiß Reichstagsabgeordneter Heines von seinen Erlebnissen zu berichten... Stahlhart werden dann Stimme und Blick unsers Freundes Heines, als er auf das überaus bemerkenswerte System in Justiz und Reichswehr zu sprechen kommt.

Launig und jahhart! Launig erzählt der Jememörder Heines von seinen Erlebnissen, also davon, wie er auf feige und brutale Art und Weise eine Opfer niederknallte. Stahlhart wird er, wenn er auf die staatlichen Abwehr gegen nationalsozialistische Verbrechen zu sprechen kommt!

Die Stille ist von bedrückender Lautlosigkeit. Gebannt erstarren Tausende. Eisstalt, leise aber deutlich bis ins letzte, spricht Dr. Goehdels. Es ist das Gesicht, das hunderttausend kennen. Aber es ist etwas Neues darin. Es ist noch schmerzlicher geworden. Noch schärfer sind die Linien, noch härter geschlossen die Lippen.

Courths-Mahler hätte das nicht besser gekonnt! Ist dies nun für Mörder oder für Pöckliche geschrieben? —

Was ist der dritte Stand?

Ein Anachronismus im französischen Gesetz beseitigt

Die Zeit, die der großen Französischen Revolution von 1789 unmittelbar voranging, ist reich an prägnanten Worten, die die herrschenden Zustände geißeln oder die Forderungen der aufstrebenden Klasse formulieren und begründen. Berühmt geworden ist die Flugschrift des Abtes Sieyès mit ihren in Form und Inhalt schlagenden Fragen und Antworten: „Was ist der dritte Stand? — Nichts. — Was kann er werden? — Alles.“ Auch durch ein Wort aus dem damals modernen Lustspiel von Beaumarchais, „Figaros Hochzeit“, werden die Vorrechte des Adels treffend als der Luftim gefenzeichnet, der sie nicht, wenn der Diener zum adligen Herrn spricht: „Sie haben sich die Mühe gegeben, geboren zu werden, und weiter nichts.“

Die Revolution hat damals schon, vor 140 Jahren, mit den Privilegien des Adels und der Günstlichkeit aufgeräumt und — wenn auch nicht weniger als eine soziale, so doch eine bürgerliche Gleichheit gebracht, die auch die verschiedenen Reaktionsperioden nicht wieder ausmerzen konnten.

In diesem Glauben war man wenigstens bisher. Aber da liest man plötzlich eine Pariser Meldung, daß die französische Kammer einen Gesetzesentwurf angenommen hat, wonach den Hausangestellten und sonstigen Hausbediensteten künftig das Amt des Geschwornen offen stehen soll. Das heißt, daß die Hausbediensteten in Frankreich bisher von dem Recht auf Ausübung des Laienrichtertandes ausgeschlossen waren. Was für ein Überrest aus dem alten Regime mit seiner Privilegienwirtschaft, der sich da bis zum 25. November 1930 erhalten hat!

Jetzt sind endlich die Proteste der (gewerkschaftlich organisierten) Bediensteten durchgedrungen, die sich dagegen wehren, als Personen mindern Rechts gestempelt zu sein. Ohne Debatte, wie es in der Meldung heißt, nahm die Kammer den neuen Gesetzesentwurf an, der den Anachronismus beseitigt.

Wo es mehr Lehrer gibt als Soldaten

In der zentralamerikanischen Republik Costa Rica haben Präsident, Regierung und Landesparlament neue Abstriche an dem an sich schon recht kleinen Militärbudget vorgenommen und gemeinsam ein Dekret erlassen, das die Stärke der Landesarmee 1931 auf 500 Mann herabsetzt. Die Mehrzahl dieser Streitmacht besteht aus Militärmusikern, die die Kapellen für die regelmäßigigen Abendkonzerte auf den Plätzen der größeren Ortschaften stellen.

Costa Rica kann im Gegensatz zu den meisten lateinamerikanischen Ländern auf einen sagenhaften Rekord in der Erhaltung des öffentlichen Friedens zurückblicken. Es ist eine immer wieder von der Regierung mit Stolz berante Tatsache, daß die Nation mehr Lehrer als Soldaten besitzt. Daneben stellt aber das von politischen Wirren ungetrübte Costa Rica ein interessantes Gegenstück zu der Behauptung dar, daß nur Armeen die Ruhe und Sicherheit eines Landes garantieren können.

Notizen

Abg. Kardorff schwer erkrankt. Der bekannte volksparteiliche Reichstagsabgeordnete von Kardorff ist schwer erkrankt und wurde in der Nacht zum Donnerstag in dem Berliner Westklinikum operiert.

Einigung über die Arktis-Insel Jan Mayen. Die lang ungerichtete norwegische Oberhoheit über die Arktis-Insel Jan Mayen ist nunmehr von der englischen Regierung zu Gunsten Norwegens anerkannt worden. Die Anerkennung erfolgte in Form eines Kommuniqués, das von beiden Regierungen im Auswärtigen Amt in London vereinbart wurde.

Wieder vier französische Banken verkradht. Der Monatsabschluß hat an der Pariser Börse wieder eine Reihe von Zusammenbrüchen gebracht. Vier Banken mußten am Mittwoch ihre Zahlungen einstellen und ihre Schalter schließen. Die Gesamtzahl der Bankrotte unter den Pariser Börsenbanken seit dem Dufresne-Krach ist damit auf 13 gestiegen. Das Defizit der letzten vier zusammengebrochenen Banken soll sich auf insgesamt 50 Millionen Frank belaufen.

Spaniens Ministerpräsident dementiert. In einem Interview im „Journal“ dementiert der spanische Ministerpräsident die Nachricht, daß einige tausend Mann zuverlässiger Truppen nach Madrid geschickt worden seien, weil man einen Aufbruch befürchtet habe.

Die englische Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 17. November 2 255 987, was gegenüber der Vorwoche eine Zunahme von 24 210 darstellt.

Unruhen in Französisch-Indien. Aus Pondichery, der französischen Kolonie in Vorderindien, ist am Montag wieder ein Alarmtelegramm in Paris eingetroffen, von einem Ueberfall auf das Rathaus durch 500 Indier. Zur gleichen Zeit wird aus Hanoi die Hinrichtung von fünf revolutionären Eingeborenen bekannt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Aussperrung im englischen Bergbau?

Grubenbarone sabotieren Schlichtungsausschuß

Die Krise im englischen Kohlenbergbau hat sich derart zuspitz, daß kaum noch eine Einigungsmöglichkeit besteht.

Während in verschiedenen Distrikten eine Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern erreicht wurde, haben die Bergwerksbesitzer von Südwales, Schottland und Bristol die Schließung ihrer Gruben und damit die Aussperrung der Bergarbeiter für den kommenden Montag angekündigt.

Diese Maßnahme ist ein Terrorakt gegen die Bergarbeiter und zugleich gegen die Arbeiterregierung gerichtet. Nach vielen Kämpfen und unendlichen Mühen sowohl im Unterhaus wie im Oberhaus hat die Arbeiterregierung die Inkraftsetzung des neuen Bergwerkesgesetzes zum 1. Dezember ankündigen können. Das Gesetz sieht u. a. einen Schlichtungsausschuß für alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern vor, den sogenannten Nationalrat. Am 1. Dezember hätte dieser Rat zugleich mit dem Gesetz in Funktion zu treten. Die Grubenbarone weigern sich jedoch, die ihnen für diesen Ausschuß zustehenden Mit-

glieder zu ernennen, so daß die Arbeiterregierung aus eigenem Ermessen einige Bergwerksbesitzer delegieren muß. Demgegenüber erklärten die Bergwerksbesitzer, daß sie die Entscheidung dieses Rates nicht anerkennen. Außerdem widerziehen sie sich der durch das Gesetz am 1. Dezember eintretenden Herabsetzung der Arbeitszeit von 8 auf 7 1/2 Stunden. Da aber die Grubenbarone gegen ein von beiden Parlamenten beschlossenes Gesetz machtlos sind, haben sie als Antwort auf die Verringerung der Arbeitszeit eine weit über das Maß hinausgehende Lohnverfälschung angekündigt, die teilweise bis zu 17 Schilling pro Woche gehen soll. Dem widerziehen sich die Bergarbeiter und ihre Gewerkschaften, die unter keinen Umständen in eine Lohnverminderung einwilligen wollen und können.

Die Antwort ist die für Montag bekanntgegebene Aussperrung, die rund 300 000 Bergarbeiter brotlos machen wird. In Nordwales sind noch Verhandlungen im Gange. Es muß jedoch auch mit der Aussperrung der Arbeiter in diesem Distrikt gerechnet werden.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Freitag- u. Sonnabend-Angebote Enorm billig

**Jeder kann kaufen
Jeder muss kaufen
Jeder wird kaufen**

Karten-Vorverkauf
für Stadttheater, Jen. Theaters, Opernhaus u. Musiktheater im 1. Stod. alle im 1. Stod. Straßenbahn-Geldscheine an allen Kassen, Saugheute an Kassen 2 und 3 erhältlich.

- Strümpfe**
- Betten-Socken 2x3 gefirbt, Samthaarfarbig Paar 0.95
 - Damen-Strümpfe künstliche Waffstiche Paar 1.95
 - Damen-Strümpfe künstliche, plattiert Paar 2.50
 - Damen-Strümpfe reine Wolle Paar 2.95
 - Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide Paar 2.95

- Handschuhe**
- Kinder-Handschuhe gefirbt Paar 0.75
 - Damen-Handschuhe gefirbt 1/2 Futter, 2 Handpfe. Paar 0.95
 - Herren-Handschuhe durchgefüttert Paar 1.75
 - Damen-Handschuhe Strappa, 2. Daht. Paar 3.95
 - Damen- und Herren-Handschuhe Strappa mit Futter, 2. Daht. Paar 5.50

- Modewaren**
- Cardenez weiß, grau, beige, die große Mode 1.95 1.65 1.25
 - Pelzkragen für Mäntel, in allen Modefarben 2.95 2.05 1.95
 - Crépe-de-Chine-Fichus u. Jabotkragen reich mit Spitzen garniert 3.25 2.50 1.95
 - Crépe-de-Chine-Schals mod. Muster 3.75 2.45 1.65
 - Damen-Selbstbinder in allen Modefarben 1.35 0.95 0.65

- Damen-Wäsche**
- Damen-Nachthemd mit langem Arm, mit Krage und farbiger Garnitur 2.95
 - Damen-Nachthemd mit langem Arm, in über-Ware, mit Seiderkreuzen, zum Anknöpfen, 120 cm lang 3.45
 - Damen-Nachthemd mit langem Arm, in über-Ware, farbig befestigt 4.95
 - Damen-Trägerhemden in rein ägypt. Wardent, m. Umgefragen, farbig befestigt 1.95

- Kurzwaren**
- Gummitüte zum Ausziehen 3-Meter-Stück 0.10
 - Taschennähzeuge mit Fingerhut 0.10
 - Weiß. Baumwollband 3x3-Meter-Stück 0.10
 - Gardinienschnur 7-Meter-Stück 0.10
 - Kinder-Strumpfhalter Paar ab 0.10

- Strumpfwolle**
- Reine Kammgarn-Qualität 10 Gebinde 0.70
 - Unsere Hausmarke „Rotband“ 10 Gebinde 0.80
 - Unsere Hausmarke „Violetband“ 10 Gebinde 0.90
 - Unsere Hausmarke „Orangeband“ 10 Gebinde 1.10
 - Brandenburger Schweißwolle 10 Gebinde 1.25

- Damen-Hüte**
- Jugendlicher Hut in heller Farbe 1.95
 - Hut aus Filz mit Band garniert 2.75
 - Kappe aus Filz 2.95
 - Hut aus Filz, mit farbigen Band abgefedert 3.95
 - Frauenhut mit hübscher Bandgarnitur 4.75

- Lederwaren**
- Damen-Renteltaschen Leder 3.50 6.25 5.50 3.50
 - Damen-Besuchstaschen mit Reißverschluss Leder 3.50 6.75 5.50 4.85
 - Aktenmappen in jeder Farbe Leder 5.50 4.25 3.75
 - Kindertaschen Leder reisende Neheiten 1.50 1.25 1.00
 - Stradtkoffer mit Stoff Futter und Leder zwischen, 33 cm. 4.75

- Sportartikel**
- Trainingsanzüge in stofflicher Qualität für Kinder 6.25 4.75
 - für Damen 6.50 5.95
 - für Herren 6.75
 - Motorfahreranzüge äußerst strapazierfähig 18.00 10.50 8.95
 - Motorfahrerhose dauerhafte Körper-Qualität 6.75 4.75

- Berufsbekleidung**
- Herren-Schutzkittel aus gutem Stoff 4.50
 - Laboratorium-Kittel bekannt gute Qualität 6.50
 - Aerzte-Kittel prima Äußer, in feiner Verarbeitung 8.50
 - Pilohosen äußerst dauerhaft 7.50 5.50
 - Windjacken gute Qualitäten, in feiner Verarbeitung 14.50 11.50 9.50

BARASCH
billig und gut

- Toiletten-Artikel**
- 3 Stück Seife im Geschenk Karton 2.00 1.50 1.20 1.00 0.50
 - 1 Fl. „4711“ Köln. Wasser u. Seife G. Seif. Karton 3.50 2.65 2.00
 - 1 Rasierapparat Epieg. 6.00 5.00 4.75 3.75 1.50
 - Taschen-Recessaires mit Kette Leder 6.00 4.50 2.50 1.00 0.50
 - 2.00 2.50 2.00 1.50 1.00 0.75

Ihr Kinderchen kommt mit eurer Mutti zu uns u. seht euch unsere Weihnachts-Märchenschau u. die herrliche Spielzeug-Abteilung an
Ihr werdet erstaunt sein über die vielen schönen Sachen!

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS (Stärke A)** beseitigt. Preis 2.75.
Drogerie A. Dowaldt, am Hasselbachplatz, Bobenzollern-Discounter, Staudingerplatz 2, Große-Discounter, Große Dirsdorfer Straße 25, Parfumerie I. F. Baum, Breiter Weg 18.

Der wahre Jacob reich illustriert, alle 14 Tage 15 Seiten, liegt nur 30 Pf. Nachzahlung Selbstkürer

Arbeiter-Wohlfahrt
Hauptausfluß
50
Doppellose 1 RM.
500000
70000
35000
25000
15000
Glücksbriefe
mit 10 Losen 5 RM.
mit 20 Losen 10 RM.

Nützen Sie zu Weihnachten die erheblich abgebauten denkbar niedrigsten Preise für
Dauern u. Steppdecken, Sofakissen, Federbetten, Inlette, Bettstellen, Matratzen

Fachmännische Beratung

Bettenhaus Bruno Paris
Magdeburg, Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Ich übe meine Praxis v. 1. Oktober d. J. im vollen Umfange wieder allein aus
Sanitätsrat Dr. Frankenstein
Breiter Weg Nr. 252, II.
Sprechstunden 11 bis 12, und 3 bis 5 Uhr außer Sonnabend nachmittag.

Milch, roh und dauererhitzt
abst jede Menge ab. Offerten unter D M 7 an die Expedition der „Volksstimme“ erbeten.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der
Witwe Ida Krämacker
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, vor allem den Bewohnern des Sanitäts Alexanderstr. 18, herzlichsten Dank und zwar besonders für ihre liebevolle Pflege am Krankenbett. Auch besonders dankbar sind wir für die an Herzen gebenden Worte in der Kapelle und am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen des Kaisers
Louis Rogge
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie den Bewohnern des Sanitäts Annastraße 4, der Sa. Schubart & Co., dem kaufmännischen Personal und seinen Mitarbeitern herzlichsten Dank. Insbesondere herzlichsten Dank Herrn Pastor Gehrig für die tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
Die Kinder.

Anfertigung in eigenen Werkstätten
Moderne Liegesofas (Couches)
von Mk. 70.- an Kunstseid. Gobelbezug von Mk. 90.- an
Sofas
Mk. 65.- 75.- 85.- 95.- 105.- 110.- 120.- 130.- 145.-
Auf Wunsch Zahlungserleichterung Transport frei!

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber
1 großer Fächer Garderoben-Schränke
in eiche, anbaumbar, birke, elfenbeinfarb
billig abzugeben
Baum, Koch & Co.
Magdeburg Alter Markt

Dankfagung.
Die unsern lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesenen letzten Ehren sowie die vielen Beweise inniger Teilnahme und so reichen Blumenpenden waren uns ein rechter Trost. Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen, die uns in diesen schweren Stunden gedachten, auf diesem Wege unseren innigen Dank auszusprechen. Ganz besonders Dank dem Gesangsverein der Freireligiösen Gemeinde, dem Verein der Verleger und Mineralwasserfabrikanten zu Magdeburg, den Beamten und Aufsehern des Arbeitsamts, der Sozialdemokratischen Partei, den Bewohnern der Häuser Obenstraße 30 und Rathholfstraße 9 sowie allen Verwandten und Bekannten.
Magdeburg, den 28. November 1930.
Im Namen der Hinterbliebenen
August Ebert.

Der Kuckuck
die große sozialdemokratische Bilderzeitung erscheint jeden Sonnabend neu und kostet nur 20 Pfennig
Buchhandlung volksstimme

Sie kleiden sich geschmackvoll und billig
wenn Sie Ihre Kleidung in **Frühmanns Etogengeschäft** kaufen!
Ulster, Paletots, Straßen- und Gesellschafts-Anzüge, Sportkleidung
alles in herrlichen Stoffen und **prime Qualitäten**, auch für formale Herren passend.
Erlauben Sie unser Lager ohne Zwangung in
Frühmanns Etogengeschäft
Breiter Weg [87] neben dem Hauptpostamt

Elsbeth Miertel
geb. Schumann
im 52. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen
G. Miertel und Kinder.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 1. Dezember, mittags 1 Uhr, in der Hauptkapelle des Zeitfriedhofs statt.
Kranke und Angehörige dankend verabschiedet.